

Mitteldeutsche National-Zeitung

5. Jahrgang Donnerstag, 19. Juli 1934 Kummer 166

Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Feiertage. — Gegenstände bei Erörterung in Folge von, Gewalt, Sitten- od. Sittlichkeitsverstoß werden nicht zurückgegeben. — Unangenehme Blätterpreise ohne Rückgabe werden nicht zurückgegeben.

„An diejenigen, die es angeht“

Fort mit den Denunzianten der GA!

Letzte Warnung an Verleumder der GA - Aufruf an die Betriebsführer - Hundert Todesopfer der Uberschwemmung in Polen - Neuer Schlag gegen Memel - Russisch-mandschurische r Zwischenfall

Englische Luftaufstellung vom Kabinett gebilligt

London, 19. Juli. Das englische Kabinett hat in einer Sitzung am Montag das Programm für die Verklärung der militärischen Luftfahrt endgültig gebilligt. Der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin wird dieses Programm in Kürze endgültig bekanntgeben, und eine Ansprache über die Luftfahrtfrage im Unterhaus. Wie verlautet, hat die Regierung die Ansicht, die englische Luftflotte um etwa 10 Geschwader zu vergrößern. Der Sa wird sich auf mehrere Jahre verteilen. Einzelheiten über diese Pläne werden noch streng geheim gehalten.

Erlaß des Chefs des Stabes

Lube stellt sich schüchtern vor die Ehre seiner Führer und SA-Männer Berlin, 19. Juli. Der Chef des Stabes hat den folgenden Erlaß herausgegeben: „Ich sehe mich veranlaßt, der Öffentlichkeit mit aller Deutlichkeit folgendes zur Kenntnis zu bringen: Die SA-Führer und -Männer, die im Zuge der Säuberungsaktion innerhalb der SA belästigt sind oder waren, sind zu einem Teil befreit, zu einem anderen Teil schweben gegen sie Disziplinarverfahren. Aus zahllosen Zuschriften von Denunzianten habe ich erfahren, daß innerhalb des deutschen Volkes eine ganze Reihe von Menschen sich bemüht fühlte, die Ehre der anständigen SA-Führer und -Männer anzugreifen. Als Chef des Stabes der SA ist es meine Pflicht, mich schüchtern vor die Ehre der mir anvertrauten Führer und Männer zu stellen. Ganz abgesehen davon, daß mir als Soldat jegliches Verstoßnis für Denunziantentum abgeht, bin ich nicht gewillt, das Werkzeug feilscher, rachsüchtiger Menschen zu sein. Ich ersuche deshalb hiermit auf diesem Wege über die Presse alle diejenigen, die es angeht, haltlose Denunziationen zu unterlassen. Sollte dieser mein Hinweis nicht genügen, so werde ich weitere Denunzianten der Staatsanwaltschaft übergeben.“

Wir bauen am Reich

Von Dieter Hager, Berlin

Nachdem der Nationalsozialismus den Kampf um die Macht hierzulande beendigen konnte, ist die Sicherung der Revolution und ihrer tragenden Lehre zu einer Aufgabe geworden, an deren Lösung der Wirtschaftswert

Zehnjähriger Besuch in München

München, 19. Juli. Zur Teilnahme an der 2000-Kilometer-Fahrt traf der Kommandant der Leibwache des kaiserlichen Regiments Major Graf, mit zwei Begleitern, sowie die Generatoren der Straßenzugmaschinen Marinelli und Lufzani und die Herren O. und Dr. von dem Bismarck in München ein. Am Mittwochsabend um 10 Uhr besuchten die italienischen Gäste das Braunhaus, wo sie von Reichsleiter Dautler und Obergruppenführer Böhme empfangen wurden. Vor dem Braunhaus fand eine Ehrenfeier der WSA und ein SA-Straßenfest statt.

Der Chef des Stabes: (gez.) L u e c

München, den 18. Juli 1934.

Die englischen Mitglieder der Himalaja-Expedition in Sicherheit

London, 19. Juli. Nach einer Mitteilung des Himalaja-Clubs in London sind die beiden englischen Mitglieder der Kangas-Barbat-Expedition in Sicherheit. Von den Bergsteigern hat man noch keine Nachricht. Sie wird befürchtet, daß sie im Himalaja verstorben sind.

Japan protestiert gegen Kriegshetze in Washington

Washington, 19. Juli. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Außenministerium die japanischen Botschafter in Washington angewiesen, unverzüglich im Weißen Haus vorzutreten, um Protest gegen die Kriegshetze zu erheben. Bei den zwei japanischen Botschaftern handelt es sich um Ueda, die sich mit einem künftigen Krieg zwischen Japan und Amerika befassen und in deren sich nach Ansicht der japanischen Regierung unannehmliche und abfällige Nebenwörter gegen Japan befinden.

Hilfsspende des Reichsnährlandes: 30000 GA- und GG-Erholungsplätze

Erhebliche Opferwilligkeit des deutschen Bauerntums

Berlin, 19. Juli. Auch in diesem Jahre hat die Landwirtschaft ihrer Dankbarkeit und Verehrung für den Führer und ihren eigenen Verbundenheit mit SA und SS durch den Ausdruck verliehen, daß sie eine große Zahl von Freiheiten für Erholungsplätze der SA und SS als Hilfsspende zur Verfügung gestellt hat. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen der Landesbauernschaften sind 28.430 Freiheiten für eine Aufstellungsbauern von 67.664 Bauern zur Verfügung gestellt worden. Diese Zahlen sind insofern nicht vollständig, als die bei den Gemeinden sowie bei der SA und SS direkt gemeldeten Freiheiten nicht darin enthalten sind. Ebenso sind von den Bauern und Landwirten auch andere Organisationen, wie der NSD, der Hitlerjugend usw., in erheblichem Umfang Freiheiten zur Verfügung gestellt worden. Insgesamt ist eine höchst erfreuliche Opferwilligkeit der Bauernschaft festzustellen, besonders in einer Jahreszeit, wo der Bauer durch die Sorge um die Unterbringung der Ernte bis zum äußersten in Anspruch genommen ist.

Das, was wir heute sehen und erleben, ist zum großen Teil noch ein Prolog der Ausrottung des Vergangenen. Es ist noch viel Aufräumungsarbeit zu leisten. Die vergangene Zeit hat viel zu deutliche Spuren hinterlassen. Der Geist des Liberalismus und Individualismus hat zu viel Menschen von der Eigenmächtigkeit umfungen, als daß schon jetzt von einer reifen Überwindung dieser geistigen Ueberreste gesprochen werden könnte. Die Dringlichkeit der Lösung rein wirtschaftlicher Aufgaben ist offensichtlich; Arbeitsschlacht, nach ihr Ordnung des Lebensstandards der Massen des Volkes, all das sind unumgängliche Dinge, die gelöst werden müssen.

Erfolg der Sowjetpropaganda

Moskau, 19. Juli. Der britische Generalkonsul in Moskau berichtet aus Urumtschi, daß die Singsing-Armees Maralbaschi befehligt hat und daß sich die Tungusien in Richtung auf Kachgar und Tschang nach Osten in Richtung auf Khotan vor. Im letzteren Falle würde Kachgar unüberwindlich unter der Verwaltung des bisherigen Sowjetregimes verbleiben. Nach Ansicht dieses Konsuls werden die Vorgänge auf einen Erfolg sowjetischer Einwirkung hin, mit dem vernünftigen Ende der Errichtung einer Diktatur durch die Führung der Sowjetpropaganda näher an Tibet heran.

Eatarescus Pariser Mission Rumänien im Schlepptau Frankreichs

Wiederum Wirtschaftsnäherung auf Kosten Deutschlands

Paris, 19. Juli. Der rumänische Ministerpräsident Eatarescu, der sich seit einer Woche in Frankreich aufhält, kehrt am Donnerstag wieder nach Bukarest zurück. Ueber den Zweck seiner Pariser Reise gab Eatarescu einem Vertreter des Pariser Wirtschaftsblattes „Paris Midu“ eine Erklärung ab, die deren richtige Wiedergabe dem Blatt die Verantwortung überlassen werden muß. Danach habe der rumänische Ministerpräsident die wirtschaftlichen Interessen Rumäniens mit den diplomatischen und militärischen Interessen zu beschützen und klären, dieser Zweck werde voraussichtlich im September oder Oktober erfüllt werden. Der König werde auf dieser Reise von Außenminister Titulescu begleitet werden.

Dieser gigantische materielle Aufwand kann aber nach Überwindung der vordringlichsten Wirtschaftsprobleme nur vollzogen und auf der erreichten Höhe gehalten werden, wenn der Mensch selbst ein anderer geworden ist. Denn materiellen Aufwand gab es auch früher. Immer aber folgte auf seine ersten Anfänge der Rückfall in die Zerstreuung, weil der Mensch ungehört aufgestimmter Erfolge das Verlangen der Dinge verlor, sich selbst in einen Kreis hineinsteigerte und damit innerlich zusammenbrach. Das war geistiger Nationalismus, dessen Folgen wir an der Entvölkerung des amerikanischen Kontinents am sinnfälligsten ablesen können. Der Aufbau dort drückte nur durch die Materie hindurch und fand daher den Menschen innerlich immer ärmere Schweinehund und ist da, und die Aufgabe unserer Zeit ist es daher, ihn in formenden Geschlechtern abzutöten oder so wenig schädlichen, daß er der Gemeinschaft keinen Schaden zufügen kann.

Festspruch für Hirtfelder

Die Strafanträge des Staatsanwalts. Berlin, 19. Juli. Die Beweisaufnahme gegen den früheren preussischen Volksführer Dr. Hirtfelder und fünf weitere Angeklagte ging gestern mit dem Plädoyer des Staatsanwalts zu Ende. Dieser beantragte gegen Hirtfelder, Staatssekretär Scheidt, Ministerialdirektor Schneider und Ministerialverwaltungsdirektor Tülich Festspruch bzw. Einstellung des Verfahrens.

zu beschützen und klären, dieser Zweck werde voraussichtlich im September oder Oktober erfüllt werden. Der König werde auf dieser Reise von Außenminister Titulescu begleitet werden.



Wir sind stolz darauf, daß wir aus eigener Kraft, aus eigenem Vermögen, aus unserem Volke selbst heraus, ohne fremde Hilfe und ohne fremde Anleihen, unserer Miste Herr werden.

Heuß Müller.

gekommen und drücken der kommenden Zeit ihren Schmerz auf. Es gilt nun, sie richtig zu lenken und zu leiten und ihren Geist auf die kommenden Generationen zu übertragen. Wir sehen unser Ziel nicht in der Schaffung eines fatten, selbstzufriedenen Volkes, sondern zunächst in der Erziehung eines Fundaments, einer gewaltigen Plattform, auf der sich der weitere schwere und große Kampf um die Wollendung des Reiches abspielen wird. Auch alles das, was aus der Vergangenheit als Schatz zu uns herübertrug, wird zum Bau dieses Fundaments Verwendung finden können. Der Kern aller Werbensarbeit ist die menschliche Schaltung derer, die sich um diesen Bau ins Unendliche mühen. Aus der Weisheit des neuen deutschen Menschen, der von der Idee des Sozialismus, dem Gedanken der Gemeinschaft und dem Bewußtsein des Wertes seiner Rasse und seines Volkes bis zu letzte Durchdringung ist, wird sich alles weitere von selbst ergeben. Der Schwerpunkt liegt daher nicht im Materielle, sondern in der Prägung menschlicher Charaktere, die allen Einfüssen und Lockungen zum Trödel, diesen Dingen des Wohlwerts ihres eigenen Glaubens, ihrer Liebe zum Wert und zur Idee entgegenstehen können.

Neugierige Gäste in Deutschland

Die haben uns noch gefehlt!

Oslo, 19. Juli. Am Dienstag soll nach hiesigen Zeitungsmitteilungen in Berlin eine Abordnung des sogenannten norwegischen „Gefühlstages“ für die Opfer des Sozialismus“ eintraffen sein. Sie besteht aus dem Vorsitzenden als Vertreter des Sozialistischen Arbeitervereins, einer Frau Collett als Vertreterin des Komitees und einem Mann namens Karlsen, Mitglied einer Generalsekretärsorganisation. Diesen drei unbekannten Größen Vermutungen für die Aufgabe gemacht worden, in Deutschland einmal nach dem Hiesigen zu sehen und den Behörden gegebenenfalls eins auf die Finger zu geben, falls im Hiesigen die Halmanu und Zögler und Genossen nicht in den vornehmen und besten Sanatorien untergebracht sein sollten. Für Deutschlands Sozialist ist nur zu hoffen, daß die Herren von der SPD nicht gerade den Schimpfen haben, wenn sie von den hohen und mächtigen norwegischen Inspektoren auf Herz und Nieren geprüft werden.

Das hameilische Königsbar in Stuttgart und Heidelberg

Stuttgart, 19. Juli. Der König und die Königin von Spanien trafen am Mittwochabend von Barcelona kommend im Hotel Marquardt in Stuttgart ein und wohnen in dem mit der hameilischen Königsbar verbundenen Hotel Marquardt. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch des Königs nicht statt.

Die Hälfte der Beamten werden entlassen
Gabotierung der Selbstverwaltung Memels

Neuer Schlag gegen die memelländischen Gemeinden geplant

Memel, 19. Juli. Wie halbamtlich gemeldet wird, fanden eingehende Berechnungen zwischen dem Gouverneur des Memelgebietes, dem Landespräsidenten Meißigs, und dem kommissarischen Memeler Oberbürgermeister Simonaitis statt, in deren Verlauf Sachverhalte und die Berechtigung des Verwaltungsapparates behandelt worden sind. Die Diskussion und Pläne, die dabei errogen wurden, dürften sich mit den Verfügungen des Landespräsidenten Meißigs Kommerz-Beauftragter gegenüber dem Meißigs erklärte u. a., daß ein Gehalt in Vorbereitung sei, wonach im Memelgebiet die Gemeindeverwaltungen aufgelöst werden sollen, was auch eine Auflösung der drei Landratsämter zur Folge hätte. Dadurch würde die gesamte ländliche Selbstverwaltung des Gebietes nicht mehr von den Landratsämtern, sondern vom Direktorat selbst ausübt werden.

700 Gemeindeverwaltern führen. Außerdem erklärte Meißigs, daß im Memelgebiet überhaupt alle Beamten entlassen werden sollen, die der litauischen Sprache nicht mächtig sind. Ferner sei man, so erklärte er weiter, gewillt, das Kreditlohn vollumfänglich an umzugewandten. Darüber werde das Direktorat mit der Zentralregierung noch in Verbindung treten müssen. Am Bildungswesen werde in Bezug auf eine Gleichstellung der litauischen Sprache alles das nachgeholt werden (1) was in den letzten 10 Jahren verfallen worden sei. Auch der kommissarische Oberbürgermeister von Memel Simonaitis äußerte sich im ähnlichen Sinne über die bevorstehenden Maßnahmen in der memelländischen ländlichen Selbstverwaltung.

Neuer Grenzkonflikt im Fernen Osten

Protest der Mandchurie gegen Grenzüberletzung von Militärflugzeugen

Tokio, 19. Juli. Ein sowjetisches Militärflyerflugzeug mit drei Mann Besatzung überflog die mandchurische Grenze und kreuzte etwa 20 Minuten über der nordmandchurischen Stadt Bogranischina. Es wurde beobachtet, daß von der Besatzung photographische Aufnahmen gemacht wurden. Die mandchurischen Behörden übermittelten dem sowjetischen Konsul in Changhai in Changhai wegen der unerlaubten Überfliegung mandchurischen Gebietes einen scharfen Protest.

nische Regierung auf Grund des mandchurisch-japanischen Militärabkommens werden, wegen der Truppenzusammenziehungen und Befestigungen bei Blagowestschensk in Ostsibirien vorstellig zu werden.

Changhai, 19. Juli. Die mandchurische Regierung hat die japanische

Nieße japanische Motormanöver

An den großen Übungen der japanischen Marine, die im August beabsichtigt werden, sollen, wie vom Admiralstab mitgeteilt wird, 525 Kriegsschiffe teilnehmen und 310 Wasserflugzeuge teilnehmen. Zum Chef der Übungen der gesamten Flotte wurde der Admiral Heiji Hatajima ernannt.

Die Ueberschwemmung in Westgalizien
100 Menschen ertrunken

Das galizische Delagebiet unter Wasser - Weiteres Ertrinken der Flüsse

Katowitz, 19. Juli. Viele Mitleidenswürdigkeiten kommen aus dem an Oberrheintal grenzenden Teil der Wojewodschaft Krakau. Wie aus Wadowis gemeldet wird, steigt das Wasser des Wislotta ständig um 15 Zentimeter und erreicht 3 Meter über Normalstand.

In Neu-Sander wurden 26, in Skoczyn 14, in Wroclaw 3 Menschen über das Hochwasser.

Der Regen hat immerbrochen an. Der Heine Nebenfluß der Weichsel Mała hat eine Breite von einem halben Kilometer erreicht. Die Stadt Sanhuf ist gleichfalls gefährdet. Die Lage wird immer bedrohlicher. Nach den letzten Meldungen soll in Zakopane bereits Lebensmittelmangel eingetreten sein.

Giltskomitee gebildet

Warschau, 19. Juli. Unter dem Protektorat des Staatspräsidenten Woloski ist das Warischals Giltskomitee hat sich ein zentrales Gilts-

komitee für das durch die Ueberschwemmung heimgeführte Gubelien gebildet. Interministerielle Komal von Innenministerium berichte über den Zustand in den geschädigten Wojewodschaften. Die Umfang der Beschädigung ist nicht absehbar, da die Ueberschwemmung fortwähret. In der Wojewodschaft Krakau seien 15 und in der Wojewodschaft Lublitz 4 Kreisgebiete besonders hart heimgesucht. Weitere Anlieferungen an der Weichsel hängen, da der Fluß dauernd steigt, in Gefahr.

Die Zahl der erkrankten Bevölkerung sei etwa 100. Der Materialschaden sei um 100, die Ernte in dem Umfang Gange war. Die Ueberschwemmung erreichte sich bis jetzt auf ein Gebiet mit etwa zwei Millionen Menschen, die ihr ganzes Hab und Gut verloren hätten. Die Stadt Krakau wird weiter gerettet, da der Wasserstand der Weichsel bereits fünf Meter den Normalstand übersteigt und den Subjektum wahrscheinlich erst Donnerstag früh erreichen wird.

Schwarzer auch in der Slowakei

Bras, 19. Juli. Im Zusammenhang mit der Schwarzfärbung in Galizien wird auch aus der Slowakei Schwarzfärbung gemeldet. Auch die Flüsse Eravice und Suda sind über die Höhe getreten. Der Zuernde Regen und das Ansteigen des Bodensap auf polnische Seite verurteilt auch auf der tschechischen Seite eine Ueberschwemmung.

Der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft beim Reichstanzler

Berlin, 19. Juli. Der Reichstanzler empfing am 18. Juli 1934 im Reichsamt des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Hoffe, den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Führers der Wirtschaft betrauten Grafen von der Goltz zu einer Besprechung über organisatorische Fragen.

Der Reichstanzler empfängt Reichsbischof

Berlin, 19. Juli. Reichstanzler Adolf Giller empfing am Mittwoch den Reichsbischof Müller und den Reichsdeputierten der Evangelischen Kirche, Rieger. Der Reichsbischof berichtete über die Lage der Deutschen evangelischen Kirche und das hiesige Vertriebsfortschritt des großen evangelischen Einigungswerkes. Von den 28 vertriebenen Landeskirchen, die in Deutschland zurzeit der Wiedervereinigung vorhanden waren, sind bisher bereits 22 in der evangelischen Reichskirche eingegangen, bei drei weiteren Kirchen ist die Eingliederung in vollem Gange, während nur ein Rest von drei Kirchen verbleibt, bei denen die Schlichterarbeiten als noch nicht abgeklungen angesehen werden können. Reichstanzler Adolf Giller erklärte seine Bestrebungen, mit dem Reichsbischof des Einigungswerkes und der zeitweiligen Vertriebenen, zumal inwieweit die amnestischen Beziehungen des kirchlichen Lebens möglichere.

100 Boote durch Feuer vernichtet

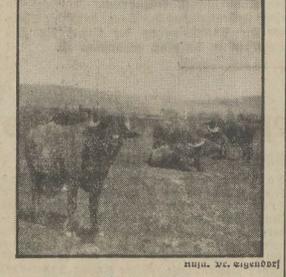
Breslau, 19. Juli. Mittwoch nacht brach in dem Oble-Bootsbau Feuer aus. Da der Brand rasch großen Umfang annahm und die Langsam durch Brandeinsturz fast gescheitert war, wurden fast 100 kleine Breslauer Böschluge eingeeigt. Das Gebäude brann bis auf die Umfassungsmauern nieder. Etwa 100 Bodelle und Kleinmotorboote mit Antriebsvorrichtung sowie die Umkleekabinen wurden zerstört.

Volksdeutsche Fahrt in den Südost-Raum

Von Halle bis ans Schwarze Meer
Besuch in Siebenbürgen und der Dobruedscha
Ergebnis einer Kraftwagenreise von Dr. Lothar Heberer

VII.
Als wir aus dem Arbeitslager Seiburg geflohen waren, fuhren wir noch eine Meile am Nordhang des Dealurle Dinarului Garbaciului entlang und erreichten in Hutter Rohrt Sieghisora. Das Kling furchiger geotisch und war hoch in Wirtlichkeit gar nicht in Schlimm Auf deutsch heißt es: Wir fuhren am Nordhang des Dealurle Dinarului Garbaciului entlang und erreichten Seiburg, die zweifelslos schönste Stadt des Siebenbürgenlandes.

in der Höhe des Orients, mit Gelfruchten, die durchaus heimatliches Gepräge haben - nur daß man dort „plata“ ruhen soll, wenn man zu zahlen gedenkt. Als wir aber am Abend das schöne Konzert des deutschen Männergesangsvereins erlebten in den Stieren vor der Linde am Brunnen vor dem Tore und dem Wäldchen im tiefen Grunde, waren wir ganz zu Hause selbst hier am Fuße der Karpaten.

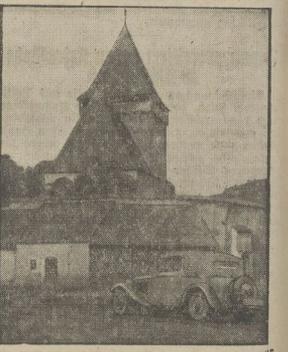


Rumänische Wäpfer

Der anbrechende Tag sah uns unterwegs über das Gebirge. Siebenbürgen lag hinter uns, das wir in der kurzen Zeit hier gewonnen hatten wie eine eigene Heimat, und die Fremde tat sich abermals auf. In zunächst möglicher Eile ging wir die breite Straße gegen das Gebirge, das nach Norden zu steil

abfällt und bringt unermittelt ein in seine gigantische Bergwelt. Ehe man Zeit hat, sich genau umzusehen, türmen sich ringsum 2000 und mehr Meter hohe schwarze Bergketten, die über und über die Wolken hängen, sich neu bilden und dann das mächtige Hochtal entlang davonziehen, den Predal-Bah entlang. Es wird an dieser Bahstraße heute viel gebaut und auch noch in Zukunft viel gebaut werden. Neben die Wolken hängen, angetan mit dem langen Sand über der Höhe, mit umwickelten Wäden und ungeordneten Gängen, kräftige, aber gemächlich arbeitende Gestalten sind auf Kilometerlänge am Werk, diese Straße zu befestigen. Einzelne Hügel sind durch herlichen Hochwald immer tiefer hinauf, während die Bahbahn tief unten im Tale fließt, mo neben ihr das Wasser der Bahstraße sich als Wildwasser seinen natürlichen Weg sucht.

Die Steigung dieser Bahstraße bedeutete für unsere Wagen keine besondere Beanspruchung. Wir schätzten die größte Höhe, die fast zu Beginn der Fahrt durch das Gebirge zu überwinden war, auf etwa 1000 Meter. dann gelangten wir in das Bereich der bekannten Karpatenkurve Bistritza, Sinaia u. a. m., in deren reiner Bergwelt man - wie wir hörten - sehr anständige Preise zu fordern gewohnt ist.



Siebenbürger Kirchenburg

landgegenen, die wir anschließend durchfahren und über denen die Luft angereichert ist von Delbum, so daß man das Ergebnis der hier vorhandenen Vorkäme bei jedem Atemzuge spürt. Es ist das Land von Campina und Giulesti, mo zwar das Regen nur halb so teuer ist wie bei uns, dafür aber beängstigend heiß.

Diese beiden Städte - Campina und Ploesti - sind als ausgesprochene Delstädte anscheinend in stärkstem Wachstum begriffen und machen durchaus den Eindruck von Städten des amerikanischen Westens. Alles ist zunächst provisorisch, z. B. die Wäden, Anleihen, Zäunen und Strichen. Man wartet offenbar ab, wäbin die Gemeindegang auf Grund der in Gehalt des Laes sich ergebenden Bodenbeschaffenheit. Hier geht das Leben fremdarbeit feinen Gang. Wir waren mitten im alten Rumänien. (Fortsetzung folgt.)



BLICK ÜBER HALLE

Warst Du auch dabei?

Es wird man Dich von allen Seiten fragen, wenn die dritte Arbeitsbeschaffungs-Lotterie beendet worden ist.

Am 21. und 22. Juli findet die Ziehung statt. Darum bestehe sich jeder, noch Arbeitsbeschaffungslose zu kaufen, und man wird freudig antworten können: 'Ja', man hat auch das Seine zur Arbeitsbeschaffung des deutschen Volkes beigetragen.

Zuschüsse zum Festanzug sind kein 'Entock'

Angeichts der Tatsache, daß immer mehr Unternehmer dazu übergehen, ihrer Gefolge für den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront entweder völlig kostenlos zu spenden oder wenigstens Zuschüsse zur Beschaffung des Festanzuges zu gewähren, war die Frage aufgeworfen, ob derartige Zuschüsse oder Geschenke als Entock im Sinne des § 160 der Reichsverfahrensordnung zu bewerten seien und also die Höhe der einzubehaltenden Sozialversicherungsbeiträge, Abgabe zur Arbeitslosenhilfe usw. beeinflussen würden.

Konserven-Ringe bei Gummi-Bieder

bei der Bemessung der Versicherungsbeiträge in der Sozialversicherung und der Abgabe zur Kreislaufschiffahrt nicht zu berücksichtigen.

Bevorzugung auf Verkehrsmitteln

Zu dem häufig erörterten Thema der Bevorzugungsmäßigkeit auf den öffentlichen Verkehrsmitteln hat der Deutsche Gemeindevorstand zusammen mit dem Reichsverband deutscher Verkehrsverwaltungen Grundzüge und Richtlinien angefertigt, die den deutschen Kommunalverwaltungen besonders zugewendet worden sind.

Berechtigungen vorbehalten. Die Richtlinien mit ihren Empfehlungen für die Kommunen sollten einheitliche Zustände auf diesem Gebiete im ganzen Reich ermöglichen.

Interesse der Allgemeinheit bei Ausnahmen der Zugangsperre

Bei einer Erklärung des Geheimes zur Regelung des Arbeitsinhabes erklärt der Leiter der Rechtsabteilung der Deutschen Arbeitsfront Dr. Währen u. a., daß Ausnahmen von der Zugangsperre nach einem Urteil vor allem durch ein wesentliches Interesse

der Allgemeinheit bedingt sein müßten. Ein solches Interesse werde angenommen werden können, wenn es sich um den Zugang von Arbeitern und Angestellten in Betriebe öffentlicher und Parteiorganisationen handele.

Großer Tag für unsere Stadt

Pg. Görings Besuch in Halle Verlauf der Kundgebungen

Morgen Freitag gegen 18 Uhr wird Ministerpräsident Pg. Hermann Göring im Flugzeug von Berlin kommend auf dem Flughafen Halle-Weizsäcker einreisen und sich sofort im Rathhaus zu dem feierlichen Empfang im Rathaus

Empfang marschieren entlang der Marienstraße um den Marktplatz am alten Rathaus vorbei, auf dessen Altan der Ministerpräsident den Vorbescheid abgeben wird, weiter durch die Gr. Steinstraße zum Rathaus, wo die Kundgebung mit dem großen Rosenkranz und dem Zusammenwerfen der Ähren in die Höhe findet.

Ministerpräsident Pg. Göring wird unmittelbar nach dem Vorbescheid zum Flughafen zurückfahren.

Anordnung

Es wird nochmals auf die Anordnung des Abstantens des Führers, Gruppenführers und der Mitglieder, die wie folgt lautet:

Sahnen heraus! Schmückt die Häuser!

Ministerpräsident Pg. Hermann Göring bejagt am Freitag die Gaustadt Halle-Gaale

dem Rathaus nehmen eine Reihe Ehrenfahnen der einzelnen Gliederungen der NSDAP und der Landespolizei Aufstellung, deren Front Pg. Göring abschreiten wird. Die in das Rathaus zur Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes an den Ministerpräsidenten geladenen Ehren Gäste müssen dort unbedingt spätestens bis 18 Uhr eingetroffen sein.

Beim Besuch höherer Führer ist das Werken mit Blumen strengstens verboten.

In der Saalklosterbrauerei

Von der Donau bis zum Rhein Interessante Trachtenschau

Land und Leute von der Donau bis zum Rhein" nennt sich eine Trachtenschau, die vom 18. bis 20. Juli unter Leitung von Max Seidice im schönen Rahmen des Gartens der Saalklosterbrauerei gezeigt wird.

Wenn immer wieder ein schlanker Wappenspage nach dem anderen auftritt, daß eine Stadt in kurzen Worten charakterisiert, sei es Vitz, Salsburg, Regensburg oder Regensburg, und sich dann in einem originellen Tanz oder einer lustigen kleinen Szene zeigen, das der betreffenden Gegend auf der Bühne zeigen. Der erste Teil schließt mit einem trockenen humoristischen Material, der zweite führt ins Rheinland. Es ist wohl selbstverständlich, daß hier Vater Rhein, umgeben von seinen Nebenflüssen, ein erstes Wort über den Rhein als Deutschlands Strom sprach und Rheinländer vaterländischen und westlichen Inhalts nicht verfehlen wurden.

Kundgebung auf dem Thingplatz

zu deren Beginn Gauleiter Staatsrat Jordan an den Ministerpräsidenten als Gast der Gaustadt Halle begrüßen wird, anschließend wird Pg. Hermann Göring zu den aufmarschierenden Massen sprechen.

Die älteren Zuschauer wiegen wohl heimlich ein wenig mit dem Kopf im unbekanntem Akkord, der so lustend und der Jugend überhöht, die Jüngeren sehen interessiert, wie wunderbar ein deutscher Wälder sein kann, und die Kinder sind reiflich begeistert und wollen und werden nicht, wenn nur in schnellster Folge Bilder und Gelangseinlagen abrollen.

Nach Beendigung der Kundgebung auf dem Thingplatz

findet in der Stadt ein großer Fackelzug, für den neuen Ehrenbürger statt zu dem die beteiligten Ehrenfahnen und Gliederungen der NSDAP sowie Teile der Arbeitsfront um 21 Uhr auf dem Hallmarkt antreten. Der

Fackelzug

für den neuen Ehrenbürger statt zu dem die beteiligten Ehrenfahnen und Gliederungen der NSDAP sowie Teile der Arbeitsfront um 21 Uhr auf dem Hallmarkt antreten. Der

Krepp-schuhe Gummi-Bieder

mentalität bei seinem Vorzuge vermischt, fand großen Erfolg. Fast ein halbes Hundert von Bildern zog so an den Zuschauern vorbei; Da müßte man doch ein redlicher Bildhauer sein, wenn man hier einen gar zu strengen Richter oder volkstümlichen Maßstab anlegen wollte, und nicht einmal harmlos genügen könnte, was so fremdlich geboten wird.

Advertisement for Murattis Jubiläum's Cigarette. Features the brand name 'Murattis Jubiläum's Cigarette' in a decorative font, 'Murattis Privat 4's' in a large stylized font, and 'Vollstes Format ohne Mundstück in Blechpackung' at the bottom. Includes a small illustration of a cigarette pack.

Zuchthaus und Sühnerungsverwahrung für Hochstapler
Sein Leben war eine einzige Lüge

49 Jahre alt und 24mal vorbestraft
Die Leben war ja bisher eine einzige Lüge...

Der Angeklagte hatte Ende 1932 eine rechtliche Gefängnisstrafe verbüßt. Kaum war er wieder auf freiem Fuß, da wurde er erneut strafällig.

Als Opfer wählte sich der Hochstapler in den meisten Fällen finanziell schlecht gestellte Personen, die oft ihren letzten Hemmnig hergaben.

Am 10. größer ist die Verbitterung der Geschädigten. Das gewöhnliche Vorgehen des Angeklagten wird am besten durch einen weiteren Fall geschildert.

1 1/2 Millionen warten auf ihre Gewinner!
Eine einigartige große Gewinnansicht bietet die M. Arbeitsbeschaffungs-Lotterie...

Nur noch kurze Zeit bieten sich diese Gewinnmöglichkeiten. Jeder erwerbe das Kennzettel...

Rundgebung der deutschen Wissenschaft

93. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Hannover. Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, die in diesem Jahre auf ihr 112jähriges Bestehen zurückblicken kann...

Das Vortragsprogramm der Tagung, deren Vorsitz Geheimrat Carl Voit (Weidensfelden) führt, umfaßt in seinem ersten Teil Vorträge von allgemeiner Bedeutung...

Er fertigte fingierte Zeitschriftenbestellungen aus und kassierte Gelder.

So trieb der Angeklagte monatlich sein Unwesen, bis der Polizei endlich der große Fang gelang.

Serientinder schreiben nach Hause... Ein begeistert Brief

Köthen, 18. Juni 1934.
Vier Herr Kreisleiter der NS-Volkswirtschaft!

Ambel sende ich Ihnen einen Aufschub über meinen Landaufenthalt. Ich bin in Köthen und arbeite in der Fabrik...

Endlich kamen Bekannte mit zwei Gefängnisstrafen und Geldstrafen. So nun nahm ich Abschied und dankte auch ihnen.

Viele Kinder fanden da schon mit ihren Eltern. Ich nahm von den Bekannten Abschied und stellte mich zu meiner Gruppe.

Nun bildeten die Eltern Gruppen und wir 900 marschierten in den Bahnhof. Mancher Mutter, manchem Mädel und manchem kleinen Jungen hing eine Träne an der Wange.

Beethoven und Wagner auch im Pariser Konzertleben in der Führung

Es ist mühsig, die Weltgeltung der deutschen Musik noch besonders zu betonen. Deutsche Dirigenten und Opernregisse werden überall im Auslande gefeiert...

5. Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Stefan Georges' Dichtungen sind seit ihrer Veröffentlichung über die Grenzen deutscher Literatur, in der die Auflage der Werke Stefan Georges mit nur 1000 Exemplaren wurde...

Instrumentalmusik in Schloß Wiederau

Auf dem Schloß Wiederau bei Leipzig wird während der Herbstferien eine Instrumentalmusik stattfinden, bei der vor allem alte Meister auf den Instrumenten ihrer Zeit aufgeführt werden.

Grecher Diebstahlversuch

In der Nacht vom 18. Juli zum 19. Juli wurde vor dem Kurhaus Mittelring ein Gemüchler Wagen mit der Nummer IV 5376 von jugendlichen Burschen gestohlen.

Gegelflugzeug abgestürzt

Gestern gegen 19 Uhr stürzte auf dem Flugplatz Halle-Rietleben beim

Schmückt Straßen und Häuser zum Empfang des treuesten Paladins unseres Führers

Landen aus etwa 20 Meter Höhe ein Flugzeug ab. Es wurde erheblich beschädigt. Der Fahrer blieb unverletzt.

Während der Bahnfahrt

Nicht lange dauerte es mehr, dann war es 10.30 Uhr, und der Zug fing an zu rollen. Noch ein letztes Blicke bis man den Bahnhof mit seinen Gleisen konnte, dann näherte man sich seinem Ziele und fing ein Gespräch an.

Bei unseren Pflegen

Schließlich waren wir in Uersnaide. Nun mußten wir aussteigen. Der Bürgermeister und die Führer der NS-Frauenabteilung waren dort, um uns zu begrüßen.

Nächsten Sonabend Flughafen-Besichtigung

Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß sich am kommenden Sonabend, dem 21. Juli, eine äußerst günstige Gelegenheit bietet, an der großen Besichtigung des Flughafens Halle-Weitzig...

Abendmusik im Baul-Niebeck-Stift

Am Dienstag, dem 17. Juli, abends ab 8.30 Uhr, veranstaltete die Kapelle der Reichspolizei unter Leitung des Oberpolizeikommandanten die Abendsmusik im Baul-Niebeck-Stift...

Schwarzes Brett

Dr. Werner Kater, dem Leiter der Fortbildungsschule für den Deutschen Reichsbahn-Bereich...

Armsüßer auf der Straße

Gestern gegen 8 Uhr erlitt ein 25jähriger Mann auf dem Hauptplatz eine Schwächeanfall. Er wurde mit dem Krankenwagen des Hilfsabteilungskrankenhauses ausgeführt.

Wiederau

Schloß Wiederau seit Jahren Sitzgewohnen unter Leitung von Oskar Kriz statt.

Das „Wasser-Museum“ von Neustadt

Wasser bieten in ganz besonderer Weise Gelegenheit, Heimatvergnügen und praktische Kenntnisse zu erwerben.

Denkmal für den Reichsbahn-Bereich

Denkmal für den Reichsbahn-Bereich in Halle. Die Denkmalschule in Halle hat ein Denkmal für den Reichsbahn-Bereich entworfen.

Reise nach Ostpreußen

Reise nach Ostpreußen. Die Reichsbahn hat eine Reise nach Ostpreußen organisiert.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges

Die neue Auflage der Dichtungen Stefan Georges ist erschienen. Sie enthält alle seine Werke.

Schutz der Arbeitskraft

Im neuen Staat nimmt der arbeitende Mensch eine besondere Stellung ein. Der Kampf des Nationalsozialismus war zugleich ein Kampf um den deutschen Arbeiterstand, um den Schutz vor der nationalen Arbeit vor dem deutschen Volk eines der besten Gesetze seit Beginn des Deutschen Reiches geschloß. Zum ersten Male in der Welt wird der Begriff der „sozialen Gerechtigkeit“ verwirklicht. Die Betriebsrätearbeit von Arbeiter und Arbeitnehmer bedeutet nicht nur eine gegenseitige Treue und Hilfsbereitschaft, sondern auch die Verpflichtung zum Schutze der Arbeitskraft. Die Gesamtheit der Arbeitskräfte eines Volkes bestimmt das Wohl des Staates. Daher ist neben dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit auch ein strafrechtlicher Schutz der Arbeitskraft erforderlich. Das geltende Strafrecht enthält keinen besonderen Abschnitt über den Schutz der Arbeitskraft. Erst der preussische Kultusminister Herrl hat in seiner Denkschrift „Nationalsozialistisches Strafrecht“ einen Vorschlag, daß im kommenden Strafrecht dem Schutz der Arbeitskraft ein besonderer Abschnitt gewidmet sein muß.

Am zur Zeit geltenden Strafrecht sind sieben nur zwei Bestimmungen über einen besonderen Schutz der Arbeitskraft. Nach § 821 StGB wird bestraft, wer Vorrichtungen, die im Bergwerksbetriebe zur Verhütung, zur Weiterführung oder zum Eins- und Ausfahren der Arbeiter dienen, beschädigt oder zerstört und dadurch eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit anderer herbeiführt. Nach § 330 StGB macht sich strafbar, wer bei der Ausführung einer Aufgabe eines Amtes wider die allgemein anerkannten Regeln der Berufsethik handelt, daß hierzu für andere eine Gefahr entsteht.

Die römisch-rechtliche Auffassung von der Arbeitskraft als „res manuum“ in römischer Auffassung ist nicht mehr der deutschen Auffassung annehmbar, wonach der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer nicht in einem Verhältnis der Unterwerfung stehen, sondern als gleiche Volksgenossen, verbunden durch ein persönliches Vertrauensverhältnis. Der Arbeitgeber übernimmt durch das Arbeitsverhältnis rechtliche und faktische Pflichten die über die reine Entlohnung hinausgehen.

Die Androhung höherer Strafen im neuen Strafrecht wird gefordert, die schon bei der Verletzung des höheren Grades der Arbeitskraft zu treffen und das Verantwortungsbewußtsein der zum gegenseitigen Freunde verpflichtenden Volksgenossen zu stärken. Nach den Vorschlägen des preussischen Kultusministers mußte der Schutz der Arbeitskraft jedes Gesetz.

1. Kapitel: Kinder- und Frauenchutz.
Das Kindererziehungsgesetz vom 30. März 1903, das die Beschäftigung von Kindern in bestimmten und gefährlichen Betrieben und Werkstätten verbietet, und die Vorschriften der Gewerbeordnung sind nicht ausreichend. Es muß eine strafrechtliche Bestrafung geben, die allgemein die Zwangsbedingungen gegen die zum Schutze der Kinder und Jugendlichen erlassenen Bestimmungen unter schwere Strafe stellt. Im Strafrecht ist bei der ersten Verletzung die Gefängnisstrafe der Schweregrad der erhöhten Bedeutung.

2. Kapitel: Unfallverhütung und Arbeits-hygiene.
Der Gefährdungssatz des § 821 StGB bezieht sich auf Bergwerksbetriebe und nicht auf die nun als vorläufige Dienst unter Strafe stellt. Im Zukunft muß der Schutz auf alle Betriebe erweitert werden und auch das Unterlassen des Anbringens von Schutzmitteln bestraft werden. Man muß der Arbeitgeber, sondern auch der Arbeitnehmer hat die Pflicht, alle Gefahren des Betriebes durch erhöhte Sorgfalt abzumindern.

3. Kapitel: Schutz der Arbeitsregelung.
Die Arbeitsverhältnisse des geltenden Strafrechts sind nicht mehr den neuen Einzelbestimmungen ergänzt sein, können in

einer Vorfrist aufgenommen werden, noch nach sich eine Lebensdauer der Arbeitszeit schuldig macht, wer den gesetzlichen Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit zuwiderhandelt.

4. Kapitel: Lebenslohn.
Im geltenden Recht besteht keine gesetzliche Bestimmung, welche die Auswertung der Arbeitskraft richtet. Nicht nur die gewerkschaftliche, sondern auch die gewerkschaftliche Auswertung, sondern jeder Einzelfall der mangelhaften Auswertung muß unter Strafe gestellt werden.

5. Kapitel: Schutz des beruflichen Fortkommens.
Das Fortkommen der Arbeitnehmer kann außerordentlich behindert werden durch Ereignisse, die mit besonderen Umständen versehen

Freude am Dasein! Kraft und Liebe zur Arbeit!

Noch niemals in der Geschichte des deutschen Volkes ist es der Fall gewesen, daß es eine festgelegte unerschütterliche Einheit der Rasse, die unteren Führer gelang es, das fast ausschließliche Werk dieser Einigkeit zu bringen. Der Führer, der selbst aus dem Volk kam, der selbst dem so lange verfehlten Stande der Handwerker angehörte, mehr als eigener Anführer, sondern der unerschütterlich und unwandelbar stand der Rasse und des Volkes, ein Führer war. Das deutsche Volk war auf dem Wege, sich gegenseitig vollkommen aufzuheben und zu geistlichen Volkselementen hatten den Begriff des „Volksgenossen“ geschaffen. Eine neue Einheit, die andere ausgeglichen. Mehr und mehr prallte die kaum noch überwindbare Gegensätze aufeinander. Das Festhalten der Rasse feierte den Sieg über die Gegensätze im anderen Teil der Rasse. Der wirtschaftlich starke mußte den wirtschaftlich Schwachen aus. Die eigene Rasse wurde als Mittelpunkt aller Dinge betrachtet. Der Sinn der vollen Volksgenossenschaft war verfallen. Gefährliche politische und wirtschaftliche Gefahren drohten damit schmutzige Flecken.

Nur wenige erkannten, daß dieser Weg verderblich für das deutsche Volk war, daß dieses Volk langsam und sicher zugrunde gehen mußte. Unter der Führung Adolf Hitlers fand sich zuerst

ein kleines Grüppchen,

dann mehr und immer mehr, die für die Erhaltung des deutschen Volkes auf nationalsozialistischer Grundlage eintraten. Der Nationalsozialismus wurde endlich der Träger des „Neues“, keine Programmatische, sondern zum Zweck des neuen Staates.

Dieser Staat muß Einzelinteressen bekämpfen, er soll unerschütterlich und unerschütterlich — ein echter Volk — für alle Zeiten sein.

Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß zur Schaffung dieses einzigen Dritten Reiches noch eine unerwartet schwere Erziehung notwendig war. Die Volksgenossen sind heute durchaus noch nicht nationalsozialistisch, so wie wir es verstehen.

Wir müssen jeden dahin bringen,

daß er sein ganzes Sein diesem Nationalsozialismus widmet; daß er allen Inhalt der vergangenen Zeiten aufgibt und sein Leben dem Dienst am Volk verschreibt.

Es ist dabei noch gar nicht gesagt, daß alle die schon Nationalsozialisten sind, die mit einem Patentrecht auf dem Modus vivendi herumtaumeln.

Man muß herjenige kann diesen Ehrenpflicht fragen, der sein ganzes Handeln, Fühlen und Denken auf nationalsozialistisches Wesen einstellt. Man kann den

find und damit die Arbeiter auf die schwarze Liste setzen. Schon die Verabredung zu einer solchen Kennzeichnung der Arbeitnehmer ist zu befehlen.

6. Kapitel: Schutz der Innwirtschaft aus der Sozialversicherung.

Es müssen kein Arbeitsnachweise die Früchte ihrer Arbeit fruchtbar werden. Dazu gehört die regelmäßige und ordnungsmäßige Abführung der Beiträge der Sozialversicherung. Arbeitgeber, welche es unternehmen, Beiträge der Sozialversicherung, die sie den Beschäftigten einbehalten, dem Lohn abgezogen oder von ihnen erhalten haben, der berechtigten Kasse vorzuenthalten, machen sich der Hinterziehung von Beitragsanteilen schuldig.

Diese Verhältnisse sind nicht schon als geltend geltend anzusehen. Es waren vielmehr nur Wünsche, die beim Aus- und Aufbau des neuen nationalsozialistischen Strafrechts.

ausgestaltet werden, um deutsche Menschen aus der großstädtischen Mietstafeln hinauszuführen, also, jähme, zum Teil verlegene Volksgenossen und Gebrauche sollen in neuer Form entstehen; Veranstaltungen kultureller Art wie Theater, Film, Radio werden hinzugezogen, Veranstaltungen und kurze sportliche Natur finden statt; dem Wissensstand eines jeden soll dadurch genügt werden, daß Vorlesungen allgemein, besonders für Bekannte, werden durch Heften und Wanderungen in familiäre Gebiete unseres Vaterlandes werden durchgeführt, damit jeder sein Vaterland kennen und ihn liebt.

Es ist ein unbeschreiblich großes Werk, welches zu vollbringen ist und viele Mühe und Arbeit wird es kosten, aber das Ziel, die Volksgenossenschaft ist der beste Lohn dafür.

Auch der ärmste Arbeiter soll reisen

Seit Monaten fahren die Urlaubsbüßer der NSG „Kraft durch Freude“ durch die deutschen Gauen. Laufende und über Laufende fahrende deutsche Menschen finden täglich in den herrlichsten Gegenden unser Vaterland Heimat Freude und Erholung. Es entspricht dem Sinn dieser Urlaubsbüßer, daß sich die Teilnehmer in allererster Linie aus den Kreisen derjenigen zusammensetzen, die ohne diese Hilfe nie in der Lage wären, über die Grenzen ihres Heimatortes hinauszuwandern und die Schönheiten unseres Vaterlandes kennen zu lernen.

Über so sehr die Kosten auch herabgesetzt wurden, es gibt noch viele, sehr viele Volksgenossen, die auch diese verhältnismäßig geringen Beiträge nicht aufbringen können. Ramentlich trifft dies auf die Bergarbeiter des Ruhrgebietes zu, wo infolge ganz besonders schwierig gelagerter Verhältnisse bisher nur verhältnismäßig wenig Arbeiter an den Urlaubsfahrten teilnehmen konnten. Hier hat jetzt die NSG „Kraft durch Freude“ eingegriffen. Auf Veranlassung des Amtes für Meinen, Wandern und Urlaub des Gaues A 6 Köln hat der NSG ein Verzeichnis aller erschulden Betrag zur Verfügung gestellt, der einer großen Anzahl besonders schwer notleidender Bergarbeiter dieses Bezirks die Teilnahme an den nächsten Urlaubsfahrten ermöglicht.

Die NSG „Kraft durch Freude“ hat mit diesem vorbildlichen Beispiel demonstriert, daß sie ihre vornehmliche Aufgabe darin erblickt, die Not da zu lindern, wo sie am größten ist. Der deutsche Arbeiter soll wissen und an der Tat erkennen, daß dieses in der ganzen Welt einzig dastehende große Ferienabenteuer für ihn, nur für ihn geschaffen worden ist.

Nationalsozialismus nicht einflüßern, wie es ein Schauderwerk keine Rasse.

Man kann ihn nur innerlich erziehen. Der Nationalsozialismus ist die Ausdrucksform des deutschen Menschen, sein Sehnen aus Jahrzehnten der Geistesfreiheit, die heute die Deutschen lange Zeit unterdrückt, man hätte zum Teil die Menschen zwangsweise zu Materialisten gemacht und nun ist es unsere Aufgabe, sie wieder ihrer ursprünglichen Weisheit zurückzuführen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

ist ein Mittel dazu, um dieses Ziel zu erreichen. Hier wird die ganze Organisation der Landabteilung eingesetzt, in dem das deutsche Volk wieder vollkommen zusammenzuführen. Die Wege, die dahin führen, sind verschiedenartig, aber alle treffen letzten Endes in einem Punkt wieder zusammen. Man muß nicht das höchste Ziel sein, die in den vergangenen Zeiten das Leben nur ein Jagen nach dem Wonne war, einen tieferen Sinn dabei es nicht mehr. Und so haben wir von hier aus aufzubauen!

Der deutsche, schaffende Mensch soll wieder einen Sinn erkennen, er soll sich nicht mehr selbst überflüssig vornehmen. Er soll wieder die feste Überzeugung bekommen, daß er genau wie jeder andere notwendig im Volksgang ist.

In allen Dingen des täglichen Lebens soll die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihren Einfluss geltend machen. Die Arbeitsstellen sollen schon und freundlich

Die Eigentumsregelung der Bergmannsiedlung

Im deutschen Bergmannsiedlungswesen besteht in den vergangenen Jahren infolge eines ebenso eigenartiger als unzulässiger Zustand, das das Eigentumsverhältnis für die Bergmannsiedlungen völlig unklar war. Wohl war nach außen hin in den Siedlungsverhältnissen ein juristischer Eigentumsverhältnisse vorhanden, nach innen aber hatte die Bergmannsiedlungen bezüglich der Bergmannsiedlungen bisher offen, so daß ein eigentlicher materieller berechtigter „Besitzer“ der Bergmannsiedlungsverhältnisse nicht vorhanden war.

Die Ursache dieser Unklarheit im Eigentumsverhältnis der Bergmannsiedlungen lag in der Entstehung derselben begründet. Sie geht zurück auf einen Beschluß des Reichs Volkskongresses aus dem Jahre 1919, durch welchen die Erhebung von Sonderabgaben zum Kohlenpreis zur Förderung des Wohnungsbau für die Arbeiterklasse beschlossen wurde. Die Durchführung der Erhebung dieser Sonderabgaben wurde durch die zu diesem Zweck in den verschiedenen Kohlenrevieren eingesetzten Treuhänderstellen — diesen Treuhänder Stellenstellen — und einem entsprechenden Verein, denen die Durchführung der Erhebung dieser Sonderabgaben oblag. Auf diese Weise wurden insgesamt rund 48.000 Bergmannsiedlungen errichtet bzw. gefördert. Die Beschaffenheit dieser Siedlungen in Höhe von 8.800 Reichsmark wurden von den früheren Arbeitgebern und Arbeitnehmerverbänden des Bergbaus genehmigt, sie gingen somit nach Auffassung der letzteren in die deutsche Arbeitskraft über.

Die gegenwärtigen von den Treuhänderstellen verwalteten Vermögenswerte in Form von bebauten und unbebauten Grundstücken und dinglich gesicherten Forderungen gegen Wohnungsinhaber, welche in den Jahren 1920 bis 1923 durchschnittlich 40 Millionen Reichsmark gegen dingliche Sicherung zur Verfügung gestellt, die in den vergangenen Jahren aus- und tilgungswise abgetragen wurden. Die Verwertung dieser Mittel erfolgte durch die zu diesem Zweck in den verschiedenen Kohlenrevieren eingesetzten Treuhänderstellen — diesen Treuhänder Stellenstellen — und einem entsprechenden Verein, denen die Durchführung der Erhebung dieser Sonderabgaben oblag. Auf diese Weise wurden insgesamt rund 48.000 Bergmannsiedlungen errichtet bzw. gefördert. Die Beschaffenheit dieser Siedlungen in Höhe von 8.800 Reichsmark wurden von den früheren Arbeitgebern und Arbeitnehmerverbänden des Bergbaus genehmigt, sie gingen somit nach Auffassung der letzteren in die deutsche Arbeitskraft über.

Man müssen wir voll und ganz einsehen, und möglichst viel von ihm als organisatorisches Gedankengut an Stelle von planlos verfuhrerdes Material zu übertragen.

Raffen Sie uns 100 Tage für diese wichtige Aufgabe kämpfen. Tag für Tag wollen wir selber und mit uns die Laufende aus den Gefolgschaften haben und haben, wo eine Verlinkung gefordert werden und beschließen werden kann. Hundert Tage wollen wir einen Teil unserer Berufsarbeit dieser ersten Aufgabe widmen und uns bemühen, durch zweckmäßige Planung und Organisation die Verwertung der zu beschaffenden Dichtungen und so Millionen und Abermillionen zu erhalten.

Durch den Einfluß des Geistes, des organisatorischen Denkens, müssen Führer und Gehilfen in dieser Zeit miteinander an Bahngängen und Wäldern der deutschen Volksgenossenschaft!

Bergmannsiedlungen

Bergmannsiedlungen“ geredet wird, so unbedingt ist — wie die gemachten Ausführungen zeigen — dem tatsächlichen Wesen dieser Siedlungen Rechnung durch welche im Gegenteil ein wirklich gegebenes Eigentumsrecht der Allgemeinheit und damit des Reiches festgelegt wird.

Ami für Reisen, Wandern, Urlaub

Die zahlreichen Anmeldungen zu den Urlaubsfahrten beweisen, welche große Freude und Wohlstand jeder Teilnehmer der Urlaubsfahrten durch die Tätigkeit des obigen Amtes erreicht. Für die Urlaubsfahrten werden nicht nur die schönsten Gegenden unseres Vaterlandes bereitgestellt, sondern auch unsere Seefahrten zeigen dem deutschen Arbeiter, daß die deutsche Heimat über die Landesgrenzen weit hinausragt. Welche Dankbarkeit und welches Zugehörigkeitsgefühl wird dem deutschen Arbeiter empfinden, wenn uns nachfolgender Bericht, der uns aufgefördert zuging:

An meine Arbeitskameraden!

Ich, Gustav Michaeis, bin 60 Jahre alt und hatte das Glück, am ersten Urlaubsbüßer zum Gau A 6 Köln-Reichsmark teilnehmen zu können. An diesen sehr schönen Tagen erfuhr ich aus vollem Herzen den Sozialismus der NSG. Ich denke zurück, als wir am 18. Februar d. J. in München antraten. Diesen Tag werde ich mit dem 1. August 1914. Als wir in München bei der Tafel saßen und die Klänge der SA-Kapelle hörten, überkam mich das furchtbare Gefühl, daß gerade in diesem Saal zum ersten Male das dem Wunde meines Führers der große Sozialismus der NSG festgelegt wurde.

Ich führe von München nach Kopenhagen in Standquartier, wo ich die

schönsten Tage meines Lebens

verlebt habe. Wir wurden empfangen wie der König eines Landes. Ich mußte mich immer fragen, wo hat da das verdient? Ich bin beim Schein der Lampe und denke an die sehr in Überbahrung vergangener Tage und komme zu der Erkenntnis, dem Führer und seiner Organisation tausend Dank auszusprechen und verspreche meinem Führer die Treue und Gefolgschaft bis in den Tod. Ich möchte jedem meiner Arbeitskameraden schon Tage wie ich erlebte habe.

Sei Gitter!
aus: Arbeiter Gustav Michaeis.
Allenbeiträgen, den 6. März 1934.

Hundert-Tage-Kampf gegen die Materialvergeudung

Der Stellvertreter des Reichskommissars für das Siedlungs- und Heiter des Reichskommissars des Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ing. A. W. Lubowitz, hat einen Aufruf zu einem Kampf gegen die Materialvergeudung erlassen, der hundert Tage lang in allen Betrieben des Führer und der Gefolgschaft durchgeführt werden soll. „Im Anruf heißt es u. a.:

Unschätzbare Werte, Millionen von Reichsmark, die Deutschen gehen dem Volkvermögen durch die bisher vorherrschende Organisationslosigkeit der Wirtschaft verloren. Die Leiden der Menschen zu „Parasiten“ und die Wälder zu „Parasiten“, die hat uns auf solche Weisen geführt, welche in einen Abgrund münden, und das deutsche Volk wird in seinem Kampf gegen Welt und Land geschlagen.

In jeder Stunde werden hunderttausende Hunderte von Kilogramm Kupfer und Gummi dadurch vergeudet, daß vorgeschichtliche Stabilitäten erst im Ablauf der Arbeit endgültig zerstört werden. Durch ungenutzte Arbeit fallen Hunderte von Dichtungen der Bevölkerung anheim und Meter — ja Kilometer wertvoller Rohstoffe und Gewebe gehen verloren, weil die organisierte Arbeit sich ihrer nicht zeitig genug angenommen hat.

Sein Betrieb ist frei von solchen Verlusten. In jedem Betrieb verdient jeder auf diese

Was der Film bringt
Rili, Leipziger Straße
Höllentempo

Dieser Film 'Höllentempo' dürfte eigentlich richtig 'Enfation' im jeden Preis heißen. Der Inhalt des Filmes, der mehr ein Anreizbereichen artistischer Vorübungen ist, zeigt der bekannte Akrobat Selma St. ...

Bergkündigung
für untereinde Familien im Zoo

Eine Kunderung, die den Wünschen unserer nationalsozialistischen Regierung Rechnung trägt, tritt mit sofortiger Wirkung für den Zoologischen Garten in Kraft. Nur noch das erste Kind darf den vollen Eintrittspreis, das zweite Kind die Hälfte, das dritte und die folgenden Kinder haben freien Eintritt.

Werte der Stadt Halle
Aus Anlaß der Gärung-Ausdehnung
ist am Freitagmorgen die Wertliste festgesetzt.

Zubläum
beim Elektromotorenbau Halle

Die Firma Elektromotorenbau Halle W. A. S. hat ihren Betrieb jetzt in ein eigenes, neu erworbenes Fabrikgebäude in der Götterstraße 15 verlegt, das eine für die Industrie übliche Größe hat.

Einem besonderen Reiz erhielt die Fahrt durch die Verachtung der Werte der Menschheit W. G. ...

Kurszettel der Hausfrau
Die Markt-Steinhandelspreise in Halle am 19. Juli 1934.

Auf dem halldischen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Eggs and Cattle, Poultry, Fish, and various types of meat and produce.

Deutscher Luftpostdienst nach Südamerika
Die Reichspostdirektion Leipzig teilt mit:

Unterbannappell der Hitlerjugend
Sportfest der Gefolgschaft 2 - Konzert der Banntafel 20

Mittlich fand in Unterbann ein Appell des Unterbannes 1/288 statt, der mit einem Sportfest der Gefolgschaft 2 verbunden war. ...

Durchschnittsleistung
der Kameradschaft entscheidend sei.

Die Aufgabe der Hitlerjugend sei, die Kameradschaft der nationalsozialistischen Jugend zu gestalten. ...

Leistung der Gemeinshaft
An dem Reiz der ...

Letzte Nachrichten
Vor einer Regierungskrise in Paris

Enthüllungen Tardieus
Bruch des Burgfriedens - Verhandlungen im Stabst-Ausflug

Paris, 19. Juli. Eine Gegenüberstellung Tardieus und Chaumets im parlamentarischen Stabst-Ausflug ...

180 Goldbarren verschwunden
Geheimnisse um das Gold der 'Egypt'

Paris, im Juli. Die Taucher, die sich seit Jahren mit gutem Erfolg um die Bergung des 20-Millionen-Pfundes Goldes ...

Parteilamliche
Bekanntmachung
Kreisdienststelle der Deutschen Arbeitsfront Halle-Stadt.

Zu der am Freitag, dem 20. Juli, stattfindenden Kundgebung machen wir es allen ...

Erste italienische Worte an Vatikan
Milan 19. Juli. Der Gesandte der Vatikan ...

Aufhebung kommunistischer Streikpläne in San Francisco
San Francisco, 19. Juli. Der Generalkonvent ...

Sport-Vereins-Nachrichten
Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Mitteilungen ...

Hallische Wertpapier-Kurse
vom 19. Juli 1934

Table with 3 columns: Aktien, 19.7., 17.7. Lists various stocks and their prices, including Siemens, Deutsche Bank, and others.

Parteilamliche
Bekanntmachung
Kreisdienststelle der Deutschen Arbeitsfront Halle-Stadt.

Zu der am Freitag, dem 20. Juli, stattfindenden Kundgebung machen wir es allen ...

Erste italienische Worte an Vatikan
Milan 19. Juli. Der Gesandte der Vatikan ...

Aufhebung kommunistischer Streikpläne in San Francisco
San Francisco, 19. Juli. Der Generalkonvent ...

Sport-Vereins-Nachrichten
Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Mitteilungen ...

Hallische Wertpapier-Kurse
vom 19. Juli 1934

Table with 3 columns: Aktien, 19.7., 17.7. Lists various stocks and their prices, including Siemens, Deutsche Bank, and others.

Aus der Lebensgeschichte der Braunkohle

Ginkendes Land rings um Halle

Wie unsere Heimat vor Jahremilliarden entstand

Einer der vielen Kraftströme, die Leben in tote Maschinen hauchen, ist die Kohle. Im Weltbild steht sie als die Braunkohle, die Strom und Kraft spendet. In jedem Hause kalt verbrennt man sie als Brennstoff. Brennstoff legt die Hausfrau ins Feuer, ein fülliges Kochen und gebräutet. Dieses unbedeutende Kohlenstückchen des Alltags kann uns erzählen, wie es bei uns vor 30 Jahremilliarden ausgelesen hat.

Überwiegend Kornfelder sieht der ruhende Land der Gegend. Die weiten Felder sind durch die Braunkohle, die seit Jahrhunderten den Boden fruchtbar macht, und durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Wie jedes Kohlenstückchen ist ein Brennstoff, so ist auch die Kohle ein Brennstoff. Sie kommt die Kohle her? Einen langen Weg wandert sie durch die Gänge, durch Erdoberflächengänge und Abflüsse, bis sie an die Oberfläche gelangt. Hier wird sie durch die Gänge, die durch den Boden verlaufen, in unregelmäßige Blöcke unterteilt. In diesen Blöcken sind die Kohlenflöze, die die Kohle bilden.

Noch gab es kein tiefseingeschnittenes Tal der Unkruz und der Saale. Aber im Geißeltal bestand damals eine flumpege Niederung, unbeschrieben und unbetreten. Hierher zogen die Tiere, die damals umhant, und die wir aus der Kohle ausgaben, wieder zu neuen Leben zu erwecken. Die Kohle, die wir heute in den Kohlenflözen finden, ist die Kohle, die damals in der Niederung umhant, und die wir aus der Kohle ausgaben, wieder zu neuen Leben zu erwecken.

Hand in Hand mit der Kohlengewinnung geht die wissenschaftliche Bewegung. Ich komme da Amberg zu den Ausgrabungen und fragen sie mich, was denn heute noch in der Erde zu finden ist. Sie erzählen mir, was sie schon gesehen haben. Wenn Gänge fanden wir dort unten, dann ganz deutlich, mit allen feinen Ästen, richtige Äste. Nicht kann man ein Leben, das mit Wasser verbunden ist, heute noch Wasser finden. Man findet sogar große Würstchen mit Holzgerüst. Genau so sieht auch der Forscher auf das Bild der Braunkohle aus. Diese Äste und Würstchen, die aus Wasser und Luft bestehen, und wurde zu Schlammigen Boden. Der Wober wurde zu Torf, der Torf zu Braunkohle. Ein anderer fragt: Ich habe mal gesehen, die Kohle ist aus Wasser entstanden. Aber wie kommen die Wasser da unten hin? Auf der Grube „Eiffeltal“ liegt die Kohle doch über 100 Meter tief und die Steinflöze doch 1000 Meter tief in der Erde. Die Wasser, die in die Kohle kommen, müßten auf der Erdoberfläche zu wachsen sein. Also müßten die Kohlenflöze in die Tiefe gekommen sein. Pflanzen der obersten und höchsten Jahre für Jahr immer mehr Pflanzen entstanden an. Das ist leicht zu verstehen. Doch der Forscher fragt weiter: Woher 100 Meter tief sind, ist die Braunkohle, ummal ist es, daß die Kohlenflöze um 100 Meter höher liegt. Heißer auf der Erde, wo Sand ist, tragen die flüchtige Gase und Sand fort und erwidern es dadurch, also nur sich das Land geteilt haben, während sich die Braunkohle bildet. Jetzt ist heute noch ein Sand? Aus Pflanzen und Wäldern tragen sie mit sich, tragen sie die Kohlenflöze langsam senkt. In manchen Gegenden erinnern sich alte Leute, daß der Sturz eines Nach-

bardees in ihrer Jugend noch gut hinter den Bergen zu sehen war. Heute nicht er kaum noch sehen, das Land hinter den Bergen ist getrunken. So bewegt sich heute die atmende Erdrinde.

Im Geißeltal muß aber das Land nicht wie an der Küste auf weite Flächen abgeflutet sein, sondern nur auf dem engen Raum des Geißeltals. Nur dort ist die Kohle vorhanden, nach allen Seiten hin wird das flache flach dünn und hört auf.

Bei Marzkrantz in der Nähe des großen Elektrizitätswerkes Kalkwitz wird die Braunkohle im Tiefbau gewonnen. In der Oberfläche liegen die natürlichen Braunkohlen mit flachen Gängen und tiefen Trichterlöchern. Die flachen sind in weichen Sand eingebettet. Wenn das flach abgebaut ist, freigeht man die flachen Kohlenflöze, die die Kohle halten, das Erdreich gibt nach und fast langsam aber stetig tiefer. Diese Kohlenflöze in der Erde grabt der Mensch, oder auch die Natur schafft solche Köcher. Die Kohlenflöze sind durch die zahlreichen Trichter der Erdrinde charakterisiert. In der Erde bei Stadtilfendorf und bei Seesen im Südbereich gibt es Erdrisse. Wer hat in der Natur aber einen Kohlenraum in der Erde geschaffen und das Gestein fortgetragen? Das Wasser war es, das in Schichten und flachen verfließt und leichtgängigere Gesteine wie Tonstein, Kalk, Gips auflöst und fortträgt. So entstanden die Trichterlöcher bei Stadtilfendorf im Harz, und die Kalkflöze des Krukenflüßchen Auras. Wenn solche Kohlenräume entstehen, gibt es an der Oberfläche große Gänge, die sich mit Wasser füllen.

So entstanden die hohen Braunkohlenflöze, von denen heute nur noch der Süße See existiert. Der Name des ehemaligen Salzigen Sees deutet auf seinen Salzgehalt hin, der von der Ausflutung unterirdischer Seeslager kommt.

Wieder nun heute an der Braunkohlenflöze im Tagebau hoch, so finden wir bei heißem trockenen Wetter, wie die Braunkohle in eine gelbe helle und dünnere Schicht zerlegt ist. Diese horizontalen Streifen waren damals Kohlenflöze.

Ab und zu ist die regelmäßige Veränderung sichtbar, wir erkennen deutlich einen urtümlichen Trichter, der bis zum Grunde mit Kohle vollgefüllt ist. Diese Trichter sind besonders wichtig, weil sie damals Wasserstellen oberer Schichten waren, zu denen die Tiere zur Tränke gingen und in die sie oft

verliefen. Daher finden wir heute ihre Geleite und Knochen fast nur in solchen Trichtern.

Während sich damals die Kohle bildete, sank das gesamte Geißeltal in langen Zeiträumen, es bildeten sich kleine Trichter wie in der Karstlandschaft. Auf der Grube „Eiffeltal“ bei Stadtilfendorf beobachtet man, daß das Geißeltal nach und nach der Gänge, als sich die Schotterde unterer Aterebens bildete, an einzelnen Stellen abgedacht ist. Noch heute bildet das Geißeltal eine Senke, die kein flach geschaffen hat, sondern die uns ein flumpege Land verriet.

Mehrere Beobachtungen und Überlegungen treten zusammen und führen zu demselben Ergebnis. So arbeitet die Forderung, nie genügt eine einzige Beobachtung. Viele kleine Ergebnisse ein Gesamtbild, nur so können wir die Vorgänge erschließen, die kein Mensch erleben kann. Das Geißeltal sank damals tiefer. Waren wir aber dabei gewesen, so würden wir nichts davon gesehen haben. Doch hätte damals die tropische Sonne über dem flachen Trichter. Nur ganz langsam ging die Absenkung vor sich. Auch heute befinden wir am Süßen See müßig von einer Senkung. So verändert sich die Landschaft in den Jahrmillionen. Uns geht es wie den Einwohnern, die von dem Wechsel der Nordseiten nichts wissen, da sie zu kurze Zeit leben. Um die Bewegungen der Erdrinde zu verfolgen, ist unser Leben zu kurz.

Durch das ständige Absinken des Landes entstand das mächtige Braunkohlenflöz. In den Jahrmillionen der Erdgeschichte wuchsen unabhäufige Pflanzen auf unserem Planeten. Sie würden, wenn sie nicht früher verlungen wären, eine gewaltige, hunderte von Metern hohe Summbede um die Erde legen. Aber nur, wenn eine Niederung in langen Zeiten tiefer sank, wurden uns die Pflanzen der Jetztzeit erhalten. Nur so wurden Pflanzen zu Stein wie zur Steinflöze, dem schwarzen Diamanten.

Doch nur heute wertvolle Kohle abbauen können, verdanken wir den Bewegungen der Erdrinde mehr als der vorzeitlichen Pflanzenwelt. Pflanzen gab es überlegen, die Natur produzierte sie in ungeheuren Mengen. Aber wie bei einem begrenzten Krieg das Wasser überfließt, so fließt in der tiefen Senke des Geißeltals nur ein Bruchteil der tropischen Bäume, des Dickraus und des Schiffs erhalten, die damals wuchsen, blühten und abstarben.

Die Erde sank um die Kohlenflöze, die mit heute ausstehen. Die Erde sank über Jahrmillionen, wir leben nur eine winzige Zeitspanne. Unter Leben verabschiedet sich mit dem unteren Planeten, in dem Getriebe der Natur reißt alles ineinander. Auch wir sind von der Erde, von Tiere- und Pflanzenwelt völlig abhängig.

H. Kettenstedt.

GT
Riebeckplatz
Heute Premiere!
Heute Abend bei mir
mit Jenny Jugo, Paul Hörbörner
Die Jugend hat Zutritt!

Gr. Ulrichstraße
Heute Neuaufführung!
Kaiserin Elisabeth
von Oesterreich
mit Lu Daxover

Schauburg
Heute letzter Tag!
Die Freundin eines
großen Mannes

Anlaß, der Anwes. des Reichsm.
Göring bleiben morgen Freitag
unser Theater geschlossen.

Wäscheformen
bleicht und reinigt die
Wäsche, deshalb immer
im Freien trocknen!

Wäschekörbe, gekloppt
prima weiß 7,50
Windelweiden 5,00
Wäschekammern, Hartholz 25,50
Wäschekörbe, prima weiße
Werde, sehr dicht ge-
flochten 7,25 4,75 5,00
Wäschekörbe, oval
. 2,85 2,25 1,45
Wäschehalter, Hartholz
1,40 1,25 1,15
Wäschehalter „Wäsche-
engel“, gut verankert,
mit Doppelhaken 5,50

RITTER
in Gitterhaus

Am Sonnabend, den 21. Juli

Besichtigung des Flughafens
HALLE-LEIPZIG

für die Leser und Freunde der
**Mittelsächsische
National-Zeitung**

Abfahrt mit Autoбус um 14 Uhr von
der Kaffeehalle gegenüber dem Hapag-
Reisebüro im Hotel Zorn, anschließend
Führung durch das Flughafen Gelände
und die Flugzeughalle unter fachkundiger
Führung. Es ist Gelegenheit gegeben,
der Passagierabfertigung beizuwohnen.

Außerdem werden preiswerte Rundflüge durchgeführt

Preis pro Person einseitig
fährt hin und zurück **nur M. 1.90**

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist,
wird umgehende Anmeldung empfohlen.

HMZ-Reisebüro
Geißh. 47 St. 27681
und Annahmestellen:
H. L. M. 11 8
Große Steinstraße 15
(Buchhandlung G. Stot)

Hapag-Reisebüro
im Hotel Zorn St. 29960
In Herseburg:
Hapag-Vertreter F. W. Voigt
Hofmeister-Str. 11 St. 8008

UFA-Theater
Alte Promenade

**Geheimnisvolle
Sitten in der Südsee**

Ein phantastischer Film von
Liebe, Eifersucht und Tod

**Wir müssen
wiederholen!**
— so groß ist die Nachfrage

Freitag, d. 20. Juli ausnahms-
weise **10.00 Uhr** abends,
Sonnabend, den 21. Juli
10.45 Uhr abends
**2 weitere
Nachvorstellungen**

Verboten für Jugendliche.
Kartenvorverkauf

Ufa-Theater
Alte Promenade

Die **MNZ**
ist das
Blatt
der
meisten
Leser
in
Halle
und im
ganzen
Gau

Saalschloss
Garten-Operette

Heute Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag 4 Uhr und 8.30 Uhr
Garten- oder Saal

**Donau-Rhein-
Express**

Trachenspiel in 30 Bildern, durch
die deutsche Gaus in Original-
Tracht und Gesang, nachmittags
30 Pf., Kinder 20 Pf., in Beglei-
tung Braunkohle ein Kind frei.
Abends 40 Pf., Kinder 20 Pf.

Kaffee Heynrich
Das gutbürgerliche Haus

Heute Donnerstag
Familien-Gesellschafts-Tanz
Musikleitung: Ruff-Ball, Leipzig
Trotz 100 Jung und Alt

Walhalla-Theater
Ab Sonnabend. Nur kurze Zeit

**Gastspiel
Blonde Blinder**
und Fritz Fischer in
**Frischer Wind
aus Kanada**

Schwank mit Musik in 4 Akten
Der größte Erfolg der Komödie,
Berlin

4 Do - Re - Mi
(Blonde Mädchen singen)

Anfang 8.15. Preise ab 20 Pfennig.
Kasse 11-2 u. ab 4 Uhr. Sonntag
durchgehend.
Sonntag 4 Uhr habe Preise, all. Pl.
Vorverkauf ab Freitag
Gute Plätze sichern

Rat

Täglich der große deutsche
Sensations-Tonfilm
Höllentempo

mit Sallo King, Th. Loos, Theo
Lingen, E. Kostin u. a. m.

Zur Beachtung!
Morgen Freitag
wird unser Theater
wegen der Kundgeb.
d. Ministerpräsidenten
Göring im Halle
geschlossen

Vereinsnachrichten

Die beschließenden unter dieser Rubrik Mitteilungen
der Vereine usw. zu dem ermäßigten Preise von
10 Pf. für die bestmögliche Widmung.

Die hiesigen Sängervereine mit Frauen und
die Sängervereine werden gebeten, an dem
Sängertage der Sängervereine am
Freitag am Sonnabend abends im „Stadthaus-
bau“ bestmögliche teilzunehmen. Konzert-
und anderer Art.

Waterschläger Frauenverein vom Hotel Zorn, die
Sommerferien vom Hotel Zorn werden bis zum Ende
des Monats, den 20. Juli, 10 Uhr, Sängertage
bei (2. Tag).

Aufruf des Stellvertretenden Wirtschaftsführers Jeder Unternehmer gehört in die Arbeitsfront!

„Führer und Gehilfschaft sind ohne Mittel aufeinander angewiesen“

Berlin, 19. Juli. Der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erklärt an die Betriebsführer folgenden

Aufruf zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront:

„Es ist Ehrenpflicht jedes deutschen Unternehmers, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu sein und damit den Willen zu nationalsozialistischer Volksgemeinschaft aller Schichten des Volkes zu bezeugen. Die Zugehörigkeit zur Organisation der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung macht die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront nicht überflüssig. Beide haben nach dem Gesetz und dem Willen des Führers völlig verschiedene Aufgaben zum gleichen nationalsozialistischen Endziel. In beiden Organisationen der Ge-

meinschaft weiß ich darauf hin: Jeder Betrieb, der nationalsozialistische Interessenvermittlung für Arbeiter betreibt, wird als geltend angesehen und der Schuldige verurteilt. Jeder Betriebsführer, der die Geistesinteressen des Führers nicht achtet, erachtet unfähig, im nationalsozialistischen Staat einen Betrieb zu führen und ist sich schuldig strafrechtlicher Verfolgung aus.

Und jeder Betriebsführer-Organismus durch Mitarbeit in der Arbeitsfront, daß die hohen ethischen Gedanken ihrer Schöpfung — und damit die Arbeit in der Wirtschaftsführung — die hohen Gemeinwohlgedanken deutscher Volkswirtschaft ihre Bewirkung finden. Beide Wege gemeinsam führen zur Vollendung des Nationalsozialismus als des Willens unseres Führers.“

Massenverhaftungen österreichischer Nationalsozialisten

Dramatischer Aufruf der Regierung Döblich zum Sprengstoff-Erlass

Wien, 19. Juli. In Hall (Tirol) wurden 52 Nationalsozialisten unter dem Verdacht verhaftet, einen Anschlag auf das Salinenwerk vorbereitet zu haben.

Angst vor der eigenen Courage

Wien, 19. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung“ bringt heute unter dem Titel „An die Döblich“ einen Sprengstoff-Erlass, der gegen bedingungslos eingeführte Todesstrafe einen

gegen die Auswirkung des am 14. Juli in Kraft getretenen Gesetzes zur Abwehr politischer Gewalttaten führen können. Dieses Gesetz kennt nur eine Strafe für keine Verletzung der Todesstrafe. Die Ausmaßnahme der Regierung über die Verhängung der Todesstrafe ist volle sechs Tage in Zuständen von Exemplaren liberal angehängt, welche durch die ganze Presse zum Ausdruck gebracht und täglich im Publikum vertrieben worden. Inhaltlich des Gesetzes kann somit nicht mehr vorgeschickt werden. „Bereitschaft“ ist die weitere Erklärung der amtlichen „Wiener Zeitung“, es sei

nach nicht endgültig entschieden, welche Aufgaben dem neugeschaffenen Generalstaatskommissar bei den weiteren Verhängungen des Gesetzes zugeteilt werden. Es schließt sich somit die allgemeine Annahme, daß die Machtvollkommenheiten des früheren Sicherheitsministeriums sich durch die Umänderung der Regierung wesentlich beschränkt worden sind.

Weißer Wadenstrümpfe staatsgefährlich

Die österreichische Polizei bekommt Arbeit

Wien, 19. Juli. Es wird gemeldet, daß die Polizei an sämtliche amtlichen Stellen die Werbung erteilt hat, alle Personen, die zu den landesüblichen, im Sommer viel getragenen Strohhalm-Mühen weiße Wadenstrümpfe tragen, unverzüglich zu verhaften, sie zu durchsuchen und Fundstücken bei ihnen vorzunehmen. Falls diese Personen sich als nationalsozialistisch verdinglich erwiesen, sollen sie sofort verhaftet werden; falls sie politisch nicht verdinglich sind, sollen sie mit einer

polizeilichen Strafe bestraft werden. Die Anweisung der Polizei ist auf dem Grundgedanken, daß die weißen Wadenstrümpfe in den nationalsozialistischen Verbänden, besonders in den Jugendgruppen in einem derartigen Ausmaß häufig seien, daß das Tragen von weißen Wadenstrümpfen als ein Kennzeichen angesehen werden könne. Es wurden nach dieser Anweisung bereits

Zahlreiche Personen verhaftet.

Man sah, wie die Verhafteten gruppenweise in die Polizeikommissariate abtransportiert wurden. Wie mitgeteilt wird, soll eine Liste der abtransportierten Sprengstoffe vorliegen.

Wiener nationalsozialistischer Journalist getötet

Autonfall beim Überholen

Wien, 19. Juli. Bei dem Versuch, einen anderen Kraftwagen zu überholen, fuhr auf der Straße nach Grinzing ein dänischer Staatsangehöriger mit seinem Kraftwagen in einen Straßeneinbaueinlen. Von den Anwesenden des dänischen Konsulats wurde der nationalsozialistische österreichische Journalist Dr. Smetana getötet. Drei Insassen wurden schwerverletzt. Auch der Führer des Kraftwagens erlitt schwere Verletzungen. Der Wagen den der Mann überholen wollte, wurde von dem früheren König von Spanien gelenkt. In seiner Begleitung befanden sich seine Kinder Infant Don Juan und Prinzessin Marie Christine. Der Wagen des früheren spanischen Königs wurde leicht beschädigt.

Meuternde Strafgefangene werden Gefängnis in Brand

Mailand, 19. Juli. In Venedig in der Strafanstalt auf der Insel La Giudecca, jenseits des Canal Giudecca von Venedig abgetrennt, wurden am Sonntagabend um 20 Uhr 370 meuternde Strafgefangene untergebracht und, wurde Dienstagabend um zwei Gefangenen in einem Gefängnis, das ausstrukturiert war, einen Brand entzündeten. Die Gefangenen zogen sich in großer Zahl der Gefangenen aus dem brennenden Gebäude auszuweichen. Gefangenewärter und Wachen konnten aber einen Einbruch der Gefangenen verhindern. Die Wachen zogen sich bei drei Uhr nachts hin.

meinschaftsarbeit auf ganz verschiedenen Lebensgebieten ist der Maß für jeden schaffens den Unternehmer. In keiner ist das für die nationalsozialistische Wirtschaftsführung der Arbeiter verbunden. Die Wachen zogen sich bei drei Uhr nachts hin.

Führer und Gehilfschaft, ohne Mittel aufeinander angewiesen.

Hier hat der nationalsozialistische Staat den Arbeiter und seine Selbstständigkeit bereitgestellt zur nationalsozialistischen Wirtschaftsführung. Sozialistische Betreuung oder Vertretung in der Wirtschaftsführung ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Willen unseres Führers wollen Güter die Deutsche Arbeitsfront nicht die Güter, wo die materiellen Fragen des täglichen Lebensentscheidend sind, die nationalsozialistische Arbeit der Arbeiter in der Wirtschaftsführung aufeinander abgestimmt werden.“ (Aufruf vom 27. November 1933). Niemand kann wollen, daß die reine Unmöglichkeit gegenständlichen Wirtschaftens, wie die Erziehung der Arbeitsfront in der Wirtschaftsführung durch den Hintergebanten materieller Interessensvertretung. Und bei aller naturgegebenen und notwendigen Unterordnung aller sonstigen Lebensbereiche im nationalsozialistischen Staat, die Arbeitsfront macht niemand aus folgendem Zusammenhang ein Geschäft, ohne den

Höheren menschlichen Sinn solcher Gemeinschaft

zu gehören. Die Arbeitsfront führt die Menschen zusammen. Ihre Interessen auseinanderzusetzen ist deren eigene Sache, betreuen vom Führer des nationalsozialistischen Staates und seinen Helfern. Nicht weniger verpflichtet dieser seiner Richtung, kennt das Gesetz freier nationalsozialistischer Menschen nicht. Jede des Unrechtmäßig ist es in erster Linie, dem Gesetz des Führers Gehör zu tun.

Neue Wege der Kriegsoffer-Verjorgung

Zerlaufende Veröffentlichung der Gesetzesbestimmungen für die NSADW

Berlin, 19. Juli. Das von der NSADW herausgegebene Sonderheft „Neue Wege der deutschen Kriegsoffer-Verjorgung“ ist erschienen. Es enthält alle wesentlichen neuen Gesetzesbestimmungen und Erlasse, die sich mit der wiedergeborenen

Das Recht der alten Soldaten

Neue Wege der Kriegsoffer-Verjorgung

Zerlaufende Veröffentlichung der Gesetzesbestimmungen für die NSADW

und Kriegsoffer betreffen. Eingeleitet wird das Heft durch einen grundlegenden Aufruf des Reichskriegsofferführers Hr. Oberländer über „Die Neuordnung der deutschen Kriegsoffer-Verjorgung“ und folgen die neuen Gesetzesbestimmungen und Erlasse, die sich mit der wiedergeborenen

Ehre und dem Recht der alten deutschen Soldaten

und Kriegsoffer betreffen. Eingeleitet wird das Heft durch einen grundlegenden Aufruf des Reichskriegsofferführers Hr. Oberländer über „Die Neuordnung der deutschen Kriegsoffer-Verjorgung“ und folgen die neuen Gesetzesbestimmungen und Erlasse, die sich mit der wiedergeborenen

Konsequenzen für Tokio

Zur Vertagung der Flottenkonferenzen

Ministerpräsident Dada bekannte in der gestrigen Sitzung des japanischen Kabinetts nochmals, daß eine Vertagung der Flottenkonferenzen für Japan völlig unannehmbar sei. Die japanische Regierung habe sich bisher noch nicht zu dem in dem Washingtoner Vertrag festgelegten Willens in London und Washington abzuwenden. Sollte die Absicht einer Vertagung der Flottenkonferenzen befähigen, so würde Japan genötigt sein,

Hinsichtlich seiner Haltung zur See

freie Hand

zu beantragen. Es würde dann alle Befehle des Londoner und Washingtoner Abkommens ignorieren. Die Erklärung des Ministerpräsidenten ist in politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen hervor. Zugleich hatte sich auch der Marineminister Osumi der Absicht über die Flottenpolitik der japanischen Regierung bekannt. Die Flottenpolitik der japanischen Regierung wurde ausserordentlich bekräftigt, vor allem die Förderung zur Vertagung des in Washington und London festgelegten Flottenabstands.

Kälte in Brasilien

Eine Frau ertrunken

Rio de Janeiro, 19. Juli. In der Gegend am Golf von Grande do Sul herrscht in diesen Tagen außerordentlich starke Kälte. So fiel beispielsweise in Porto Alegre die Temperatur

Parteiämliche Bekanntmachung

Parteiorgane!

Der Reichsaufsichtsrat, Hr. Göttsche, hatte im März dieses Jahres an die Parteigruppen und -glieder sowie Reichsgruppenführer, NS-Frauenclubs, NSBO unter anderem ein Rundschreiben gerichtet mit der Bitte, mit den geschäftlichen Abhandlungen aus der Parteiamt zu beginnen und Ausführungsbestimmungen daran geknüpft. Als Zeitpunkt für die Beendigung dieser Aufgabe war der 1. Oktober 1934 angelegt. Das Archiv des Reichsaufsichtsrates macht auf Erneuerung dieses Rundschreibens nochmals aufmerksam und bittet die Einleitungen aller Art in Gleich und Schrift fortzusetzen. Gleichzeitigkeit bittet auch das Archiv des Reichsaufsichtsrates, die Sammlung der Bücher für die Schulungslager fortzusetzen. Aufdrift: Reichsaufsichtsrat, Archiv, Berlin SW, 19. März/1934, Nr. 24.

2000-Km-Fahrt! Arbeitergebet!

Am 21. Juli findet die 2000-Kilometer-Fahrt statt. Sie kann nur durchgeführt werden, wenn die Abfertigung durch Motor-ES und NSADW reiblos erfolgt. Deshalb bitte ich die Arbeitgeber, den Motor-ES und NSADW-Männern, die an der Abfertigung mitwirken, Urlaub zu gewähren und von einem 2000-Km-Fahrt abzugeben. Der Führer der Übernahmestelle Mitte, A. (ges.) Schmidt, Stabsarztführer.

Letzter Appell für die 3. Arbeitsbeschaffungsloslotterie der NSADW

Die 3. Arbeitsbeschaffungsloslotterie der NSADW für Arbeitsbeschaffung geht zu Ende. Wiederhaben viele Volksteile in freudigem Opfergeist ein Wert gefördert, das ins Leben gerufen wurde, um dem Widerstand des Unterdrückten zu dienen. Wieder wurden durch die Lotterie die Marktsünde des einzelnen zu Millionen gesammelt, um durch die Hände Arbeitsbeschaffungslos Volksgenossen zu werden. Je größer der Erfolg, um so größer die Zahl derer, die wieder einen Platz an der Werkbank finden können. Die Zeichnung der Arbeitsbeschaffungsloslotterie findet schon am Sonntag, dem 21. Juli, statt. Jeder Kostgänger ist ein Kämpfer gegen die Arbeitslosigkeit.

Englische Kriegsschiffe im Krüger-Wilhelm-Kanal

Die 3. Lotterie der NSADW für Arbeitsbeschaffung geht zu Ende. Wiederhaben viele Volksteile in freudigem Opfergeist ein Wert gefördert, das ins Leben gerufen wurde, um dem Widerstand des Unterdrückten zu dienen. Wieder wurden durch die Lotterie die Marktsünde des einzelnen zu Millionen gesammelt, um durch die Hände Arbeitsbeschaffungslos Volksgenossen zu werden. Je größer der Erfolg, um so größer die Zahl derer, die wieder einen Platz an der Werkbank finden können. Die Zeichnung der Arbeitsbeschaffungsloslotterie findet schon am Sonntag, dem 21. Juli, statt. Jeder Kostgänger ist ein Kämpfer gegen die Arbeitslosigkeit.

Abbruch der deutschen Torpedoboots von Finnland

Gefängnis, 19. Juli. Die deutsche Torpedobootsflotte hat gestern Abend ihren letzten Besuch in Wiborg abgeschlossen und ist nach Espinowien abgebrochen. Neben Ausfahrten in die Umgebung und Einfahrten durch die Wiborg deutsche Kolonie und die finnischen Behörden erfolgte vor der Abfahrt eine feierliche Kranzniederlegung auf dem Wiborg finnischen und deutschen Soldatenfriedhöfen von 1918 durch den Flottenarzt, Herrentkopfen Kretsch, und Vertreter der Wiborg Garnison und des finnischen Schiffshep. Deutsche und finnische Mannschaften übernahmen zusammen mit dem Flottenarzt des finnischen deutschen Geschwaders an der ergebenden Flotte teil. Die Offiziere und Mannschaften der Flotte, deren Aufreiter miterlaubt war, waren fest erkrankt über die ihnen überlieferte beweisene Gattungsflotte.

Dürre und Heuschreckennote in USA

Kansas-City, 19. Juli. Die Trockenheit der letzten Wochen hat in den Farmgebieten zwischen dem Mississippi und dem Hoch Missouri ein noch nicht dagewesenes Elend hervorgerufen. Während der letzten 27 Tage hat die Hitze fast täglich 47 Grad Celsius erreicht. In den Wäldern sinkt die Temperatur nicht unter 25 Grad Celsius gefallen. Die Gärten, Felder und Weiden sind entweder von der Sonne ausgebrannt oder liegen unter luftleerem Pfahlsack begraben. Mitteleuropäische Flüsse sind ausgetrocknet. Die Landwirte müssen das Wasser meilenweit herbeiholen, um den restlichen Bestand ihres Viehs zu erhalten.

Welt-Klapha wurde am Mittwoch 600 Stück Vieh erschossen, da kein Wasser mehr aufzutreiben war.

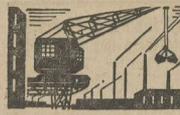
Hunderte von Wagnissen mit abgemagertem Vieh sind auf die Fleischmärkte gebracht worden, wo zahlreiche Tiere trepieren.



wichtiger Gebesbexte und Kommentare für die NSADW nicht erforderlich ist. Soweit im einzelnen Verordnungen usw. Hell besonders durch die NSADW an Händen sind, erfolgt die Klärung durch Dienststellen unmittelbar. Das Sonderheft 32 Seiten — ist zum Preise von 10 Pf. durch die Druckgruppen der NSADW zu beziehen.

2 Grad unter Null

Im Inneren des Staates Rio Grande do Sul wurden sogar 2 Grad kälter verzeichnet. Damit ist der niedrigste Temperaturstand erreicht, der seit fast 20 Jahren in dieser Gegend verzeichnet wurde. In Porto Alegre ist eine Frau er-



Der Weltmarkt stagniert
Aufwärtsentwicklung unserer Wirtschaft

Das Institut für Konjunktur-
forschung gibt in seinem neuesten Viertel-
jahrsbericht 'Wirtschaftliche Weltmarktsitua-
tion 36. Monatspool 4' auf Grund einer
eingehenden Untersuchung folgende zusammen-
fassende Darstellung der
Wirtschaftslage im Sommer 1934 in
Deutschland und in der Welt:

Die Zunahme der gewerblichen
Produktion in Deutschland hat bis in den
Sommer hinein angehalten. In der
ersten Hälfte des Jahres 1934 hat die Ge-
samtheit der Beschäftigten um 2 1/2
bis 3 Millionen zugenommen. Der
Wachstum ist in den letzten Monaten
häufig gestiegen als vorher. Die Einzel-
handelsumsätze waren in den ersten fünf Mo-
naten des Jahres um 8,5 bis 9,5, der
Wachstum nach um etwa 5 bis 6,5 höher als
vor einem Jahre. Die zahlreichen im ver-
gangenen Jahr beschlossenen Maßnahmen
zur Wirtschaftsstärkung haben jetzt
schonbare Auswirkungen gezeitigt. Die Zunahme
der privaten Konsumtion weist hinter der
öffentlichen zurück. Dagegen haben sich die
Lager in vielen Bereichen der privaten Wirt-
schaft beträchtlich erhöht. Wenn auch die
Produktivität mit einer geringeren Rate
als im letzten Jahre rechnen muß, so doch die

Produktivität ist aber noch nicht in Gang gekommen. Selbst
wenn die Aufschwüngen der Weltwirtschaft
nicht genug sein sollten, um die Weltleistung
im allgemeinen fortzuführen, so würde doch eine
langere anhaltende Expansion in der
Produktion eines wichtigen Verbrauchlandes
wie Deutschland ein wesentliches Element
der weltwirtschaftlichen Erholung bedeuten."

Terminverlängerung bis 31. März 1935
für drei Milliarden Hausinstandsetzungen

Berlin, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung
des Reichsrats wurde die Erweiterung der
Auftragsbegebung für Instand-
setzungen und Umbauarbeiten bis zum
31. März 1935 beschlossen. Die Erweiterung
hat eine bedeutende Rolle. Eine
solche Verlängerung der Auftragsbegebung
bedeutet eine erhebliche Erhöhung der
Produktivität der Bauwirtschaft. Die
Verlängerung der Auftragsbegebung
bedeutet eine erhebliche Erhöhung der
Produktivität der Bauwirtschaft. Die
Verlängerung der Auftragsbegebung
bedeutet eine erhebliche Erhöhung der
Produktivität der Bauwirtschaft.

Der Rohelisenverband erhöht
die Ausfuhrvergütung

Nach einem im Jahre 1931 zwischen dem
Rohelisen- und dem Rohstahlverband
abgeschlossenen Abkommen wurde die
Ausfuhrvergütung für das Jahr 1934
erhöht. Die Ausfuhrvergütung für das
Jahr 1934 wurde auf 12 Mark für
jede Tonne Rohelisen erhöht. Die
Ausfuhrvergütung für das Jahr 1934
wurde auf 12 Mark für jede Tonne
Rohelisen erhöht. Die Ausfuhrvergütung
für das Jahr 1934 wurde auf 12 Mark
für jede Tonne Rohelisen erhöht.

Ameinlich
Berliner Effektenbörse vom 18. Juli.

Die Börse eröffnete in unruhiger
Lage. Die Kurse für den letzten
Tagen der vergangenen Woche
waren im allgemeinen rückwärts
gegangen. Die Kurse für den
letzten Tag waren im allgemeinen
rückwärts gegangen. Die Kurse für
den letzten Tag waren im allgemeinen
rückwärts gegangen. Die Kurse für
den letzten Tag waren im allgemeinen
rückwärts gegangen.

Antilber Großmarkt für Getreide
und Futtermittel in Berlin

Table with multiple columns listing prices for various commodities like wheat, flour, and feedstuffs in Berlin. Includes sub-sections for 'Weizen', 'Weizenmehl', 'Gerste', etc.

Ernährung der Bevölkerung für das
Jahr 1934/35 gesichert.

Unter allen Volkswirtschaftlichen Gegebenheiten
haben sich die Wirtschaftslage bisher am
wenigsten auf die Ernährung der
Bevölkerung ausgeübt. Die von ihnen
ausgehenden Auswirkungen sind durch
die öffentlichen Finanzen besser sich
trotz der Verknappung durch Arbeits-
beschaffung und Steuerentlastung. Die
Steuerentlastung ist die wichtigste
Maßnahme. Die Steuerentlastung ist
die wichtigste Maßnahme. Die
Steuerentlastung ist die wichtigste
Maßnahme. Die Steuerentlastung ist
die wichtigste Maßnahme.

Erwerbsgesellschaften
* Bauwerkstatt Siedler, Siedler - Erfolge
in der Aufschwüngen.

Die Aufschwüngen der Wirtschaft
haben sich in der Bauwirtschaft
ausgeprägt. Die Aufschwüngen der
Wirtschaft haben sich in der
Bauwirtschaft ausgeprägt. Die
Aufschwüngen der Wirtschaft haben
sich in der Bauwirtschaft ausgeprägt.
Die Aufschwüngen der Wirtschaft
haben sich in der Bauwirtschaft
ausgeprägt. Die Aufschwüngen der
Wirtschaft haben sich in der
Bauwirtschaft ausgeprägt.

Wirtschaftsundschau
* Preise für Rohstoffe in der Provinz
Sachsen.

Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts
gegangen. Die Preise für Rohstoffe
in der Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.

Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts
gegangen. Die Preise für Rohstoffe
in der Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.

Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts
gegangen. Die Preise für Rohstoffe
in der Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.

Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts
gegangen. Die Preise für Rohstoffe
in der Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.
Die Preise für Rohstoffe in der
Provinz Sachsen sind im
allgemeinen rückwärts gegangen.

Table with multiple columns listing prices for various commodities like oil, sugar, and other goods. Includes sub-sections for 'Rohöl', 'Zucker', etc.

Berliner Effektenliste
vom 18. Juli 1934

Table listing stock prices for various companies in Berlin, including Reichsbank, Reichs- u. Staatsanleihen, and others.

Bankkassen
* Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank

Table listing bank rates and exchange rates for various banks and locations.

Leipziger Effektenliste vom 18. Juli

Table listing stock prices for various companies in Leipzig, including Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank.

Berliner Devisenkurse vom 18. Juli

Table listing exchange rates for various currencies in Berlin, including Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank.

Bericht der Eisenverbände über die Metallfrage im Juni

Am Einberufen mit dem Stahl-Verband, dem Hüttenverband, dem Eisen- und Stahl-Verband, dem Eisen- und Stahl-Verband...

Einheitliche Rohmaterialtarife in der Energiewirtschaft

In der Hauptgruppe Energiewirtschaft des deutschen Wirtschaftsausschusses sind inwieweit die praktischen Arbeiten in Angriff genommen...

Planvolle Energiewirtschaft soll dadurch gefördert werden, daß in Zukunft Erzeugnisse und Erzeugnisse von Energieanlagen...

Neue unverzinsliche Schenkungen

Von der Reichsbank ist heute ein neuer Anleiheanleihe...

werden insgesamt neun Erdbeben verübt, von denen auch die Inseln Goida und Burica betroffen wurden...

Mehrere Gebäude, darunter das Postamt, sind dem Erdbeben gleichgemacht worden...

Zwangsmassnahme einer rabiaten Witkin

Mailand, im Juli. Die Signora Albini gebore zu jenen älteren Frauen, die sich durch einen plötzlichen Verlust ihrer wirtschaftlichen Lage...

Zuverlässige Helfer in Not

Deutscher Arbeitsdienst als Retter

Berlin, 19. Juli. Von möglicher Stelle wird folgendes mitgeteilt: Bei den zahlreichen Erdbeben, die zur Zeit leider in ganz Deutschland, begünstigt durch die lange Dürre...

Arbeitsdienst eine musterghültige Organisation

ist, die dank der Disziplin, die in seinen Reihen herrscht, überall sofort eingesetzt werden kann...

Ein Ritter wäscht einen Pfennig

Wassermann auf den nordrheinischen Inseln. Einmal (Schleswig), 19. Juli. Als Folge der anhaltenden Trockenheit ist auf den nordrheinischen Inseln und Halligen flüchtiger Wasserstand eingetreten...

Entfaltung einer Wüste des "Löwen von Flantern"

In der Marineakademie Mürwik. Flensburg, 19. Juli. Am 30. Geburtstag des im Vorjahr verstorbenen verdienstvollen Admirals des Marinekorps Flantern...

Gelehrter in Capa New

Selbstausgewählte bei Vergewaltigung der "Bavaria". London, 19. Juli. Ein seltsames Geschehen wird aus Capa-New gemeldet...

Schweres Erdbeben in Panama

Zwischen der letzten 24 Stunden neun Panama, 19. Juli. Panama wurde am Mittwoch von einem schweren Erdbeben heimgeschlagen...

Mutige Selbstoperierung eines Landwirts

Zudenburg, im Juli. Durch eine heroische Tat rettete der 40jährige Landwirt Josef Zarnann aus Kirschenbach sein Leben...

Börsennotlage an den August-Sonntagen

An den Sonntagen des August bleiben die Börsenmärkte für jeden Verkehr geschlossen...

St. C. Chamberlain - der Vorkämpfer einer deutschen Weltanschauung

Die Werte im Rahmen der Schüler-Wagner-Chamberlain-Trilogie erfolgende Chamberlain-Sendung des Deutschen Rundfunks wird am Dienstag, 21. Juli...

50-Jahrefeier in Worpswede

Am alten, feierabendüberdauernden norddeutschen, fünf bewohnigen Moorort Worpswede, feierte die in der Welt bekannte Künstlerkolonie...

Neue Bühnenwerke

Die drei Bindungen von Maximilian Kretz wurde von Schauspielhaus Bremen und dem Stadttheater Nürnberg...

Freies-Weltbewein in München

Bei dem Weltbewein der Stadt München zur Erinnerung an Entwürfen für die materielle Ausstattung der Nordsee...

Wagner, Schiller und Chamberlain im Rundfunk

"An Deutschen" - so schreibt La Paganone in Florenz - ist das Radio ein revolutionäres Propagandamittel geworden...

Neues Vater-Gedächtniszimmer in Düsseldorf

Die Abteilung Düsseldorf der Vater-Gedächtniszimmer in Düsseldorf...

Wittgensteinsmusem in Graz

Wittgensteinsmusem in Graz. Zum ersten Mal ist die für mehrere Ortsteile des Bezirkes in Aussicht genommene "Wittgensteinsmusem"...

Wagner, Schiller und Chamberlain im Rundfunk

Wagner, Schiller und Chamberlain im Rundfunk. "An Deutschen" - so schreibt La Paganone in Florenz...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-17113373019340719-16/fragment/page=0015



Das Unterhaltungsblatt

Der Erzböfewicht / Historische Skizze von Hermann Gebhardt

„Kunz Michel war ein Schmeiber und Erzböfewicht.“
 So steht es geschrieben. Aber der es schrieb, war ein Meisemann. Paß! Da muß man sich nicht wundern!
 Kunz Michel wohnte in einer Gasse unweit des Barfüßerkirchleins. Den ganzen Tag über trottelte der die Schweine herum. Quäcker und quackten. Wühlten. Wälzten sich. Und es schien, als hätten sie gerade des Pfirsichweiders ernährliche Güte zum Treffpunkt auszuwählen.

Sie trabten freilich überall in der guten Stadt Ilm. Sie hockten sich behaglich an den großmächtigen Beckern des Wäntlers, sie trollten respektlos durch die „Fürchme“ Fremdenstraße, sie blinzelten beneidlich in die Pfirsichkäfen am Springbrunnen.
 Es dachte sich kein Mensch etwas dabei Kunz Michel. Der wußte, daß Kunz Michel der Pfirsichweider Kunz Michel fühlte sich bedrückt durch das muntere Treiben der Tierlein. Sie schädigten sein Gesicht, sagte er. Seine Kundschafft könne gar nicht an seine alte Heiligkeit kommen vor lauter Viehschlag. Das sei eine Schmeineret.

Also verlangte er vom Rat, er solle das verbieten und den Schweinen nicht mehr gestatten, wie bevürdet durch die Gassen zu rennen und sein Unwesen zu treiben.
 Der Rat wußte ihn gar keiner Antwort.

Das kranke den Schweiber so, daß er sich erst einmal in des alten Hof Schenck Schenke mit vielem Weißweine Mut trant und dann mit seiner großen Schere den Heidebüchel an die Tür des Kaufhauses nagelte.

Nach dieser beschwerlichen Tat zog er durch die schlafende Gasse und lang.
 „Kaufstuch feindlich soll werden, daß merkt man täglich wohl, dann lombt der Reuterorden, macht ihren Adel voll.“
 Geraus doll man sie kauen aus ihrem süßlichen Schäumen mit Bremen und mit Rauben diefelen Kaufstuch gut — mit ihren Lebermuth!

Schließlich verprügelte er noch einen Metzwerker und einen Metzwerker über die Mauer am Fischereier aus der Stadt.

So geschah in einer wunderbaren Meisennacht im Jahre des Herrn 1410.

Nach dreien Tagen war die Fehde gar!

Die Bürger von Ilm lachten über den Schmeiber und seinen „Krieg“. Der Rat tat nicht mal das, was ihm war Kunz Michel eine negative Quantität. Jawoll!

Aber der Schmeiber hatte es sich in den Kopf gesetzt und wollte den Schweinen ihre mahligen Rechte beschreiben. Das konnte er freilich nicht allein. Jammal er lagte seine Schere für den Heidebüchel gepreßt hatte! Also lief er spornfedrig zu dem Ritter Franz von Wallenfels und sagte ihm alles. Der schmunzelte. Ob! Wohl! Der Pfirsichweider habe der Stadt Fehde angesetzt. Das sei kein gutes Recht, gebührend! Und er sollte ihm helfen. Gegen die fälschlichen Worte von Pfirsichweider. Gegen diese böswürdige Buzzerpaß. Gegen diese ganze Schmeineret mit den Schweinen.

Der Wallenfels schickte sofort seinen Knecht Nikolaus nach Ilm. Der trug den Heidebüchel in der Klappe an der Speerrippe und reichte ihn über die Mauer. Dann ritt er und rief die alten, neuen Gesellen seines Herrn. Den Wallenfels, Wäntler, Jörg von Kolditz und Friedel von Dohened, den Otto Würing und Heinz Seidung und Erhard Alder. Sie kamen alle.

„Es bamerit auch gar nicht lange, da hatten sie mancherlei Wolf, das da um die Stadt langete, verarmt. Sie teilten es in fünf Haufen und belauerten die Straßen nach Eintagart, Wädlingen und Angsbücker. Zu Pfirsichweider nicht sie Hans Kolditz, Wäntler, Wolf den Otz, Mann den Kasten und Hol den Otz.“
 Das waren so die richtigen „armen Knechte!“ Wie die Wölfe waren sie! Sie trauten unermüdlich, humpelten einmal und schnappten zu. Dinsten sie wieder, verstanden und rissen am Ende ihr Opfer doch.

Die Bürger merkten mit Entsetzen, daß Krieg war! 3, 5, 5 Wärenslinge gingen rasch hintereinander vorüber. Und wer gingen war und in die Stadt zurückkam, der erzählte Wunderdinge vom Heime. Wie stark er sei und forzag und siegesbewußt. Und wer dem Räte ungenügend war, der murzte wohl laut und sang bereit durch die Gassen, was er im Zoger gescholt hatte.

„Sie ha'n sich doch vernommen zu Ilm im Schwabenland, die Matsherrn wollen uns freissen den Wolf wolhottam.“
 Das wird Gott mit verhängen! Wie wollt sie für uns strengen, sie wie die Säe benägen, bis ins die Weite wird.“
 Ihr Schopf den Gassen rüßelt!“

Es wurde aber am immer ärger! Das Angebot wurde tagtäglich. Da schickte der Rat Volkshaff an den Ritter Feib. Er mochte den Schmeiber zum Tödel jagen. Sie wollten 500 Gulden zahlen. Aber der Wallenfels sagte: „Went! Das ist kein Mann, der Pfirsichweider! Ob sie denn das Sieb nicht kennen, das er auf den Rat gemacht habe? Und er solle seinen Willen haben. Von wegen der Schmeineret mit den Schweinen. Ob! Gabal!“

Die Voten zogen kleinlaut ab. Aber der Rat meinte, die Schweine ließen in allen Städten frei herum und lallen es auch in Ilm tun. So verhärteten sich ihre Herzen auf neue.
 Bis plötzlich die Bürger die Gebuld verloren und sich bedrohlich tottelten. Und als ich zeigte, daß nicht wenige von der lobelamen Meisennacht mit den Wäntlern lärmten, also daß sogar die eigene Herde aus Furcht zum bedrohlichen Gebelbel rebellisch ward, da gab der Rat nach.

Er lud den Wallenfels in die Stadt.

Der kam, weinrot und lustig, mit Jürgen Kolditz und Friedel Dohened und vielen Knechten. Der Pfirsichweider Kunz Michel ritt ganz vorne im Zuge und blühte verächtlich auf die Herren vom Rat. Die sahen auch nicht gerade freundlich!

Ammerhin: Der Friede kam zustande am 100 Pfund Silber. Und es wurde beschloffen und verbrieft und mündlich kundgetan:

Der Aufstreich / Erzählt von Hans Krüger

Weit und schwer, in rubender Erde, so liegt das Feuerrot des Feis kindlich auf dem Dach, als wolle es dem Feiter und dessen Jungfenden den behaglichen Frieden aller Welt lösen.

Unter dem Hause, ungeschloßen von einem geschloßenen Raum, befindet sich der Knechtloß. Darin sproßt ein Blumenfeld, das sich zu Niederländischen Bauergewächsen weit ausläßt und erlichen Farben stellt dar. Den Wald bis der der ungeschloßenen Baumstamm. Der ist weißlich-schwarz mit allen, oft wunderbarlich färbigen Obstbäumen, und grüner Grasplan deckt ihn.

So hat sich Gottes und des Bauerns Hand mit Arbeit und Gelingen gelegt auf den Gang, hinab bis an den Knechtloß im Weingrunde.

Im Sprudelraum tut sich ein wundervolles Türlein auf, und die Bauerfrau kommt in der Knechtloß gegangen. Ein herbes, fast heisses Gesicht, denn auch die leuchtende Fröhlichkeit nichts von seinem Gesichte nimmt. Langsam schreitet sie auf dem Steig dahin, vorbei an Beeten und Rumbäumen, und im Vorbeigehen dreht Blumen und duftendes Weizen. Wohlbad und Leuzei wohl lieblicher Wohlgerüche, Mundkraut im salerigen Gartensalbeichen, Malis, Keimelut und Gäl-Gölling, so wie alle die eben zur Hand ist. Dabei ist sie sehr nachdenklich verträumt auf, auf den Wienen der stillen Frau, und gewöhnlich admet sie jetzt das bunte Durcheinander zum Staun.

Wieder werden die Wänter ausruhen, da hat die Bauerin für den Aufstreich geort. Denn ein reicherlicher Aufstreich, der geht an jede Seite — wo wäre eine Erste denkbar ohne diese Ihre?

Schon als Kind hat sie dem Vater den Busch anhalten dürfen. Dann als Jungfrau war, hat er gutes Recht, die Seite zu schänden, hinter der sie band. Gebörte die nun mal dem Geschützten — umso besser, da band sie sich besten Berg gleich mit. So konnte es geschehen, daß die erste Frau, die Mutter, die Herrin wurde auf dem Anwesen des reichen Verbauern. Und jedesmal, wenn sie später dem, der jetzt die Mann war, den Aufstreich wieder an die Seite band, verlor sie sich in auch sehr nachdenklichen Zumeigung für ein weiteres Jahr.

„Was hin an dem dunkeln Tage, wo dann ihr Lebenslicht erlosch.“ Wo man ihr der Mutter ins Haus brachte, wußte sie Wolf an der Wand, die Glieder jagen kalt und heiß, an der Seite noch das blutrote Mal, wo der Herdchuh gestroffen hatte.

Da wurde aus der lebensfrohen Frau eine schwermütige, junge Herrin. Die in weichen stillen Stunden ging die Mutterliche einmal über die wilde Trauer, und sie drückte ihren schlaflosen Himmer voll heißer Bewegung an sich. Einen Aufstreich aber band die Mutter nicht mehr. Und als die Jahre gegangen waren, und Himmer, der junge, schon als Vormüher ging, da hätte sie nicht sagen können, ob ihr Junge einen Entschluß als Senfentzer hätte oder nicht.

Wunderbar, daß die Witte heute morgen ihres Leibes verzeihen kam. Sie gibt sich selber kaum Antwort darüber, was ihre Schritte in den Knechtloß geleitet hat. Still und doch allgewaltig hat die alte liebe Gewohnheit, die liebliche Stille über das Herz gegangen genommen. Vertohlen nicht sie sich um — sie möchte ihren großen Jüngling ja gern mit der dunklen Frau übergeben, die Mutter traut ihren Augen nicht: an der Seite ihres Sohnes steht schon ein Aufstreich! Von „Nier im Wager“, die sich blau und leuchtlich rosen, von Dampfen fuu an roten Wänteln und von Zuckersüßen stätlich und lustiger gebunden. Vange steht die Bauerin davor mit starren Augen, dann geht sie langsam zurück in den Knechtloß. Unten an dem trummelstüchigen Türlader um Jann steht eine einfach gezimmerte Bank. Hier hat an diesen Sommermorgen eine weinende Frau in großer Verzerrungsmittel gesehen.

Die Wänter sehen die Bauerfrau nicht, als sie an der Bede vorbeistartet. Sie trugen ihre Augen, und schweigend bleibt der Mund. Als ob der einfache Sinn dieser Männer fühlte, wie groß und schön das Werk ist, das sie angehen. Unter ihnen lachen die Wäntler, sie fragen Gärten und im Korbe den Jodidmü. Auch unter ihnen geht die Rede parsam um.

Von fernher fächelt ein Lüftchen hin über die Arbeitenden, das ist melnendig gegangen über reifes Korn. Dann wieder glüht stärker

„Die Schweine dürfen abstarben nur noch von Klotze essen bis zwölfen des Mittags in den Gassen sich tummeln.“
 Im dieses Kompromiß kämpften die Herren erblüht gegen Stunden lang, und beinahe ward der Friede noch einmal gestrichelt.

Aber schließlich begnügte sich Kunz Michel und lächelte und meinte, es sei ja wohl ihre Art so, sie müßten freilassen. Und er gebe gewißlich nicht ihre Wege nach, sondern mit der Schweine! Auf daß sie der Anblick ihrer besten Freunde nicht ganz entbehren sollten!

So kam es, daß die gute Stadt Ilm in diesem Spätsommer des Jahres 1410 die erste wurde unter den deutschen Städten, die eine neue Ordnung machte und das Unwesen der Schweine erobte.

Aber meine! Ihr etwann, daß die Herren vom Rat dem braven Kunz Michel darum ein Standbild aufstellen ließen? „Ja, was es Sonder dem der gewiß ihre und ungeschloßen Götter-fürsicher Wolf Vieberach mußte niederstrecken und setzeten für alle Zeiten.“

„Kunz Michel war ein Schmeiber und Erzböfewicht.“

Ein alter Entschluß / Erzählt von Hans Krüger

Die Sonne. Wie sie es getan hat Wochen und Wochen, wie sie sich das Wunder des Jahres wieder gefügt, bis aus dem Salz der Erde und dem Wasser des Himmels braunes Korn erwuchs. Menschen und ihrem Vetter zur beständigen Mahnung. Sieh, wie ich daraus Anreden bauen, runde Schälchen und breite Schälchen unversäfflichen Niederadentums! Sieh, wie daraus Waid gebaut wird, wie es glüht in Feuerabenddämmerungen! Der Oben der Welt ist es, den und Nacht gegangen über das rauchende Korn, der diesen Menschen ihr Augenfeuer klar ruht, und vom Markt der Heimat ihre Lieber gebaut.

Vollendet ist das Tagewerk, langsam verläßt die Sonne die Welt. Sieht sie ein Fennel im Abendrot. Da kehren meine Weine sich dem alten Bauernhause zu, das sein Dach so tief herabhangt läßt, als wolle es seinen Beschauern so ganz und gar den behaglichen Frieden schenken. Verneht ist der Wänterschnaud am Arbeitsgerät, mit schweißgeglänzten Bewegungen verlassen alle das Feld.

Doch das Södgelüß der Freude am vollbrachten Werk öffnet bald den Mund, neckische Frage und herzhafte Antwort, Ernst und

Die Uhr in der Hotelhalle / Kriminalgeschichte von Christoph Walter Drey

Perflicktendes, Murrendes Glas! Man sah einen Mann einen Stok schwingen. Doch einmal holte er zum Schläge aus — da hielt ein hingubringerer Knecht den erbobenen Arm fest.

Die Herren und Damen, die sich in der Halle des Hotels aufhielten, hatten zuerst geglaubt, daß ein ungeschicktes Bedienten ein Tablett mit Gläsern entfallen sei. Man sah, wie einer der Geschäftsleiter den Knecht auf die Seite drückte und den Mann mit dem Stok anpackte. Erregte Worte wurden gewechselt. Neugierig traten viele näher.

„Alles das immer falsch geht, sagt mir! Wie ging falsch gehen, ihr geht falsch heute. Wer mich gerettet hat!“

Die Schritte der großen Stauwärter war zerschrammter. Glasplitzer bedekten den Teppich. „Da will schlagen ganze Ihr laupit, in tausend Stücke!“ Der junge Mann verwichte sich zurückzumachen.

„Wer ist der Herr?“ rief der Geschäftsführer.

„Wohin Sie hier im Hotel?“

„Zimmer 123.“

„Nehmen Sie mir ins Furo!“

„Werde ich nicht tun. Werde bleiben!“

Ein plötzlicher Ausländer! Als oberster Grundtat des Hauses galt, bei jeder Betriebsstörung, jeden Zwischenfall Aufsehen zu veranlassen.

Die Gäste, die im Hofkreise herumkamen, huschelten miteinander. Einige Herren verließen ihre Tischgruppen mit dem Pfirsichweider der Stauwärter, deren Knebel sich noch tafelmäßig bewegte. Mehrere ältere Damen gaben ihren Enttäuschung Ausdruck.

„Woher legen Ihr verflücht gehen wichtige Angelegenheit“, wachte sich der Wäntler jetzt in seinem abgedrungenen Deutsch an die Umstehenden, „und heute noch wichtiger. Galt heute, wenn ich leben, wie mir.“ Damit wollte er dem Gegenstand seines Hornes nochmals zu Leibe.

Damen freistehen auf, ein dreißigjähriger Herr helle sich lächelnd vor die Uhr. Doch es war unruhig. Schon unterfückte die Knecht den Geschäftsführer, weitere Ausweisungen zu verbinden.

„Eine Stauwärter soll allerdings auf die Minute richtig gehen“, meinte einer der Gäste.

„Es bleibt aber doch eine große Ungewißheit.“

„Erlauben Sie —!“
 Der Direktor kam, ließ sich kurz über den Wäntler setzen, dann zeigte er den Direktor an Hofdürrmel und räumte ihm auf englisch zu: „Ein Kranke! Verzeihe Heberzeugung!“ Und sich flüchtig vorstellte: „Doktor Klipper!“
 Der Geschäftsführer und die Knecht hatten den amerikanischen Arzt, der seit einigen

Schern in Rede und Widerrede machen auf „Dimal ischäl't erig mat gegen! Vorjahr, hat mir jo Rogg als Meit!“

„Ja, nach den letzten Mägen weiß sich dat Kunz jo zum Bild um Zeit!“
 Von hinterwärts ion's aus dem Munde einer Wäntlerin: „Sint un mal ein's in lüßen!“ Da stimmt der Großfacht an mit ihrer Stimme.

„Soll an Klein, da schönes Städtchen, da soll an Klein, da schöne Stadt!“
 Und darinnen muß ich lassen meinen herallerliebsten, schönsten Schab.“

„Schab, ach Schab, du tust mich fränken viel lustendend in einer Stun.“
 „Ja, könnt ich nur die Freiheit haben, dir zu küßen meinen Hofmann!“

„So trat die sechs über den Steg, der das Knechtloßlein im Weingrunde überbrückt, und schießend in die Gänge hinan, an Baumstamm und Knechtloß vorbei.“

„Ja, die Freiheit sollst du haben, zu küßen meinen Hofmann, wenn du mir getreu wilst bleiben bis auf die allerletzte Stun.“

„Wäntler ist der Hochbarzener Himmer, der seine Jungferl, zurückgelassen — mit ungeschickter Wirtel er leitet dunkelgelungen Wäntlerin, die heute tapfer hinter ihm hergeschritten ist.“

„Er zieht sie hinter den Hinderbüchel, der die Uhr in die Gasse aus dem Sprudelraum hervorgeroaden ist, juch hinter den Baum, unter dem die Wäntlerin am Morgen in ihrem Bild gesehen hat.“

„Soll tu mit den Aufstreich hüt morgen an's Schab, was ich den Wäntler!“

„Wäntler kauft je von Ding über Gesicht und Naden, und leiste nicht ihr Haupt.“
 „Da zieht sie Himmer in starker Bewegung an sich —.“
 „Da täute Wäntler!“ spricht er mit einer Stimme, die über die Uhr schwanken will, und auf den Wäntler blickt.

„Kosmarin und Pellenstatter, geh ich meinen Schab zum Entzug; das soll sein mein letztes Geben, ja, das soll sein der Wäntlerstau!“

„So löst es von fernher, doch die beiden Verliebten denken nunmehr an Scheden und Wäntler und Wäntlerbeneden, und der Kolonnen bulch wehrt mit Verstandnis und vielen grünen Wäntler allen neulichen Wäntler.“

„Nun wird die alte Wäntlerin auch in Zukunft seinen Aufstreich weiter binden, doch wenn wird sie deswegen nicht mehr.“

Zaen im Hotel inoffine, bereits erregt. „Was tut man das?“ fragte der Direktor.

„Ueberlassen Sie ihn mir!“ Doktor Klipper trat dicht an den jungen Mann heran, sah ihm scharf in die Augen und sagte im Beschloßen: „Hörst du?“

„Ein Rauben, ein Wäntlerstau, ... aber der Jüngling, den dieser Wäntler ausübte, mußte ihm wiederblich sein: Der Kranke folgte dem Doktor, ging mit ihm durch das Beschloßen, den breiten Ausgang hinaus an die Straße.“

„Man sah ihnen in höchster Spannung nach.“
 „Dümpel“, meinte jemand.

„In eines der vor dem Hotel wartenden Droschkenautos hieg man ein. Doktor Klipper als lester der dem Fahrer das Ziel zu. Er hatte den Fuß auch schon auf dem Treibtritt, als noch ein Zeiler nachkam. Es war der dreißigjährige Herr, der sich vorhin schüßend vor die Uhr stellte.“

„Nun? Was ist denn los?“ rief der Doktor — er sprach auf einmal ein Deutsch der „Wäntlerin“.

„Wäntlerin“ meinte er. „Es war der dreißigjährige Herr, der sich vorhin schüßend vor die Uhr stellte.“

„Gleichzeitig sprang ein Mann auf den Rücktritt des Autos. „Wäntlerin!“ beschall er. „Wäntlerin!“ meinte er. „Es war der dreißigjährige Herr, der sich vorhin schüßend vor die Uhr stellte.“

„Nehmen Sie sich doch Ihre Wäntlerbildung an!“ meinte der Wäntler. „Wäntlerin!“ meinte er. „Es war der dreißigjährige Herr, der sich vorhin schüßend vor die Uhr stellte.“

„Nun? Was ist denn los?“ rief der Doktor — er sprach auf einmal ein Deutsch der „Wäntlerin“.

„Wäntlerin“ meinte er. „Es war der dreißigjährige Herr, der sich vorhin schüßend vor die Uhr stellte.“

„Nun? Was ist denn los?“ rief der Doktor — er sprach auf einmal ein Deutsch der „Wäntlerin“.

„Wäntlerin“ meinte er. „Es war der dreißigjährige Herr, der sich vorhin schüßend vor die Uhr stellte.“

„Nun? Was ist denn los?“ rief der Doktor — er sprach auf einmal ein Deutsch der „Wäntlerin“.

